

MITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR NATUR- UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS
BAND XXXIX Teil C

TORAKAZU DOI
DAS KEGON SUTRA

Eine Einführung



TOKYO
1957

DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR NATUR- UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS
TOKYO

GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND VÖLKERKUNDE
OSTASIENS E. V.
HAMBURG

KOMMISSIONSVERLAG
OTTO HARRASSOWITZ, WIESBADEN

TORAKAZU DOI

DAS KEGON SUTRA

大方廣佛華嚴經

Eine Einführung



TOKYO
1957

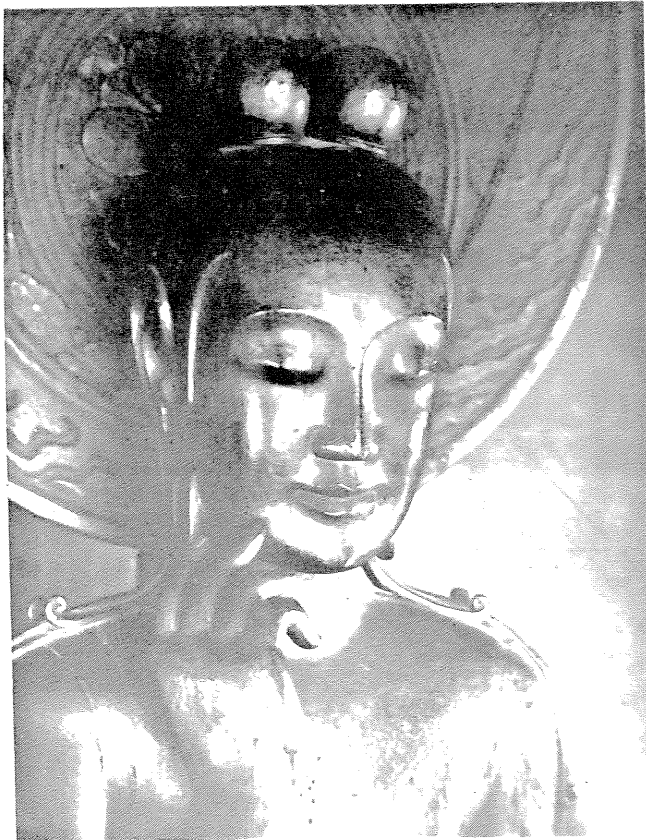
DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR NATUR- UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS
TOKYO

GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND VÖLKERKUNDE
OSTASIENS E. V.
HAMBURG

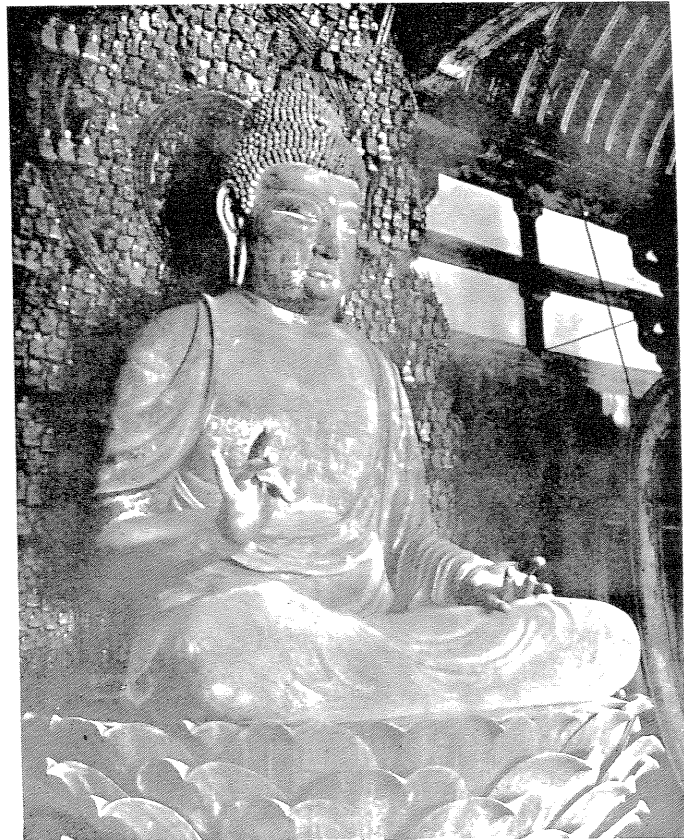
KOMMISSIONSVERLAG
OTTO HARRASSOWITZ, WIESBADEN



KEGON KYÔ



MIROKU BOSATSU
Der Bodhisattva als Buddha
in der Zukunft.
Chûgûji, Nara



BUDDHA MÂHÂ VAIROCANA
Tôshodaiji, Nara



Der Knabe "REICHHALTIGER"
Monjuan, Abe, Nara.



MAÑJUŚRĪ
BODHISATTVA
Tôdaiji, Nara



BODHISATTVA
SAMANTABHADRA
Ôkura Museum, Tokyo

INHALT

VORWORT

ERSTES KAPITEL GESCHICHTLICHES

- § 1. Die Entstehung des Urtextes des Kegon Sûtra in Indien S. 10
- § 2. Über den Verfasser des Kegon Sûtra und sein Denkmotiv S. 10
- § 3. Über die chinesischen Übersetzungen S. 11

ZWEITES KAPITEL SACHLICHES

- § 1. Über die Bedeutung des Kegon Sûtra S. 12
- § 2. Die bemerkenswerte Eigentümlichkeit des Kegon Sûtra:
Das Sûtra als "Urpredigt Buddhas" in Gegensatz zum "Hokke-Sûtra ("Lotosblumen-Sûtra), der letzten Predigt Buddhas S. 14
- § 3. Ein Paradox der Definition von "Sûtra" in Bezug auf das Kegon Sûtra S. 15

DRITTES KAPITEL EINIGE GRUNDFRAGEN

- § 1. Die Stille und die Sprache: die Strahlung als kosmische und die Predigt als menschliche Sprache S. 16
- § 2. Die drei Zentren des ganzen Kegon Sûtra: Das zweiundzwanzigste "Buch der zehn Stufen des Bodens vom Bodhisattva". Das zweiunddreißigste "Buch von der Wesensentfaltung des Schatzkammerkönig-Buddha". Das vierunddreißigste "Buch vom Eintreten in den Kosmos der Wahrheit". S. 20
- § 3. Die Gleichzeitigkeit von Aufsteigen und Stehenbleiben S. 21

§ 4.	Der Symbolcharakter der Himmelfahrt des heiligen Buddha: Himmelfahrt innerhalb des Bereichs der "Welt der Begierde" in den "Dreierlei-Welten"	S. 22
§ 5.	Die künstlerische Erzählung vom "Weg des Bodhisattva": Das "Buch vom Eintreten in den Kosmos der Wahrheit". Die Bedeutung der Reise des Knaben "Reichhaltiger" nach Süden. Die Hochschätzung der "Welt", des "Weibes" und der "unlebendigen Dinge" im schroffen Gegensatz zur früheren und späteren buddhistischen Tradition	S. 23
§ 6.	Die philosophische Tiefe der Grundfrage im "Buch der Zehn-Stufen des Bodens des Bodhisattva" ..	S. 27
§ 7.	Das Prinzip der Individuation: Das "Buch von der Wesensentfaltung des Schatzkammerkönig-Buddha"	S. 36
§ 8.	Keim der Entwicklung einerseits zur Jōdo-Sekte und andererseits zur Zen-Sekte	S. 39
ANHANG:		
	Titel der 34 Bücher des Kegon Sūtra und die Namen der acht Versammlungen	S. 43

VORWORT

von

Robert Schinzinger

Wert und Reiz der hier veröffentlichten "Einführung in das Kegon Sûtra" liegen darin, daß wir zugleich in das religiöse Erleben eines modernen japanischen Buddhisten eingeführt werden, daß wir also gleichsam eine Innenansicht des japanischen Buddhismus erhalten. Hindeutungen auf deutsche Dichter und Philosophen mögen dem historischen Forscher als Abschweifungen erscheinen, aber sie erleichtern uns das von innen zu sehen, was wir bisher immer nur von außen betrachtet haben: nämlich den frühen Buddhismus der Narazeit, dessen Grundlage eben das Kegon Sûtra ist.

Der Legende nach ist das Kegon Sûtra die erste Rede Buddhas nach der Erleuchtung; sie war der Menge unverständlich, und darum wurden andere Reden, andere Sûtras, notwendig. Die wahrhaften Zuhörer sind die unzähligen Bodhisattvas (japanisch Bosatsu). Die Paradoxie, daß in dieser ersten Rede Buddhas Buddha eigentlich nicht redet, wird in der folgenden Einführung erklärt.

Wer hat nicht den großen Buddha in Nara (Daibutsu) gesehen oder wenigstens davon gehört? Wer aber weiß etwas über die symbolische Bedeutung dieser Gestalt? Es handelt sich dabei um eine zentrale Gestalt des sogenannten Mahâyâna Buddhismus, der sich im Gegensatz zur indischen Frühform, dem Hînayâna Buddhismus, in Tibet, China und Japan besonders ausgebreitet hat. Der Hauptunterschied beider Richtungen liegt kurz gesagt darin, daß der Hînayâna Buddhismus die Erlösung durch eigene Kraft lehrt, wonach jeder zur Erleuchtung kommen und Buddha (d.i. der Erleuchtete) werden kann, während der Mahâyâna Buddhismus auch die Erlösung durch die fremde Kraft lehrt, wonach der Mensch durch die Gnade Amidas (eines mythischen Buddhas) erleuchtet und erlöst wird. Dieser Amida ist also nicht wie der historische Buddha ein Mensch und ein Vorbild, sondern ein Gott. Aber Buddha selbst ist zugleich der historische Buddha und die ewige Wahrheit des Kosmos, "Kosmos-Leib Buddha". Dies

ist, nach Doi, die Bedeutung des Daibutsu in Nara. Der Bodhisattva aber ist im Mahâyâna Buddhismus wichtig, weil er darauf verzichtet, als Buddha ins Nirvâna einzugehen, bevor nicht alle Lebewesen auch zur Erlösung gelangt sind.

Die Welt der Wirklichkeit ist eine Welt des Leidens, die teils, wie beim Hinayâna Buddhismus, als Illusion durchschaut werden muß, teils aber, wie meist im Mahâyâna Buddhismus, pantheistisch als Erscheinung des ewigen Kosmos-Leib Buddhas erkannt und als gut durchschaut werden muß. Das Zugleich beider Weltinterpretationen macht eine der fundamentalen Widersprüche des östlichen Denkens aus, vor denen unser westliches Denken des Entweder-Oder verzweifelt. Wenn wir aber bedenken, daß das Paradox auch eine wesentliche Ausdrucksform der christlichen Mystik ist, und daß das Denken der letzten Dinge immer wieder notwendig in Paradoxien endigt, so wird die sanfte Gewalt der alles umfassenden Denkweise des Sowohl-als-auch begreiflicher.

Der Verfasser der folgenden "Einführung", Herr Professor Torakazu Doi, war früher Professor der Philosophie in Kyoto und ist in Japan besonders durch seine ästhetischen Schriften bekannt. Daher wird auch der Kenner buddhistischer Bildwerke durch diese Einführung neue Einblicke in den Symbolgehalt buddhistischer Kunst gewinnen. Wir sind dem Verfasser für seine Einführung in den metaphysischen und ästhetischen Gehalt des Kegon Sûtra auch darum dankbar, weil es eine Einführung in das buddhistische Denken und Fühlen überhaupt ist.

ERSTES KAPITEL GESCHICHTLICHES

Vorbemerkung: Das Kegon Sûtra^a besteht aus 34 Büchern, die acht Gruppen bilden und acht Szenen der verschiedenen Versammlungen von unzählbaren Bodhisattvas um den heiligen Buddha darstellen. Diese acht Versammlungen hat jede je ihren Sprecher und ihren eigenen Ort des Vortrags. (vgl. Anhang S. 43 f.)

Die erste Gruppe umfaßt die zwei ersten Bücher: "Buch vom Erscheinen des reinen Auges in der Welt" und "Buch vom All-Erleuchtenden Buddha (Mahâ Vairocana)". Diese Gruppe bringt die erste Versammlung von unzählbaren Bodhisattvas um den heiligen Buddha auf dem "Erleuchtungsplatz" vor unsere Augen. Es ist jener Ort in Nordindien am Ufer des Ganges unter dem Weisheitsbaume, wo einst die historische Person Gautama ungefähr um 500 v. Chr. zum ersten Male der Erleuchtete, d.h. Buddha wurde. Der Prediger in dieser ersten Versammlung ist der "Allgemein-Weise Bodhisattva" (Samantabhadra), der die große Barmherzigkeit Buddhas vertritt. Das Thema seiner Predigt ist die Erleuchtungsweisheit des heiligen Buddha.

Die zweite Gruppe umfaßt sechs Bücher (III. - VIII.): "Buch von den Namen des heiligen Buddha", "Buch der vier Wahrheiten vom Leiden der Welt, Ursache des Leidens, Vernichtung desselben und Weg der Vernichtung", "Buch von der strahlenden Weisheit des heiligen Buddha", "Buch vom Dialog der Bodhisattvas", "Buch von den reinen Handlungen" und "Buch vom Weisheitskopf-Bodhisattva". Diese sechs Bücher stellen die zweite Versammlung dar, die im "überallhin leuchtenden Vorlesungssaal" stattfindet, der nicht fern vom Erleuchtungsplatz nach Süden liegt. Der Prediger ist Mañjuśrî-Bodhisattva (Monju Bosatsu^b), der die große Weisheit Buddhas verkörpert. Das Thema ist der reine Glaube. Dabei strahlen unzählbare Strahlungen von der Fußsohle des heiligen Buddha aus.

Die dritte Gruppe umfaßt wieder sechs Bücher (IX. - XIV.): "Buch vom Aufstieg des heiligen Buddha auf den Berg Sumeru", "Buch von der Versammlung der Bodhisattvas und ihren Lob-

a. 華嚴經 Kegonkyô b. 文殊菩薩

preisungen des heiligen Buddha im Wunderbar-prachtvollen Palaste", "Buch von den zehn Stufen des Verweilens des Bodhisattvas", "Buch von den überweltlichen Handlungen", "Buch vom Verdienste des erst einmal entschlossen nach der obersten Weisheit strebenden Bodhisattva" und "Buch von der klaren Wahrheit". Diesmal findet die Versammlung auf dem Gipfel des Berges Sumeru statt. Der Prediger ist der "Von der hl. Wahrheit erleuchtete Bodhisattva". Dabei strahlen unzählbare große Strahlungen von den Zehen des heiligen Buddha aus.

Die vierte Gruppe umfaßt vier Bücher (XV. - XVIII.): "Buch vom Aufstieg des heiligen Buddha zu dem Yama-Himmel", "Buch von den Lobpreisungen der Bodhisattvas im Yama-Himmel-Palast", "Buch von der Predigt des Tugend-Blumen-Bodhisattva über die zehn Stufen der Handlungen des Bodhisattva", und "Buch von den zehn unerschöpflichen Schatzkammern des Bodhisattva". Diese vierte Gruppe bringt uns vor die vierte große Versammlung, die im Yama-Himmel-Palaste stattfindet. Der Yama-Himmel ist der dritte Himmel in der Welt der Begierde. Der Prediger ist hier der "Tugend-Wald-Bodhisattva", und das Thema sind die zehn Stufen der Handlungen des Bodhisattva. Auch in diesem Falle strahlen unzählbare große Strahlungen von den Zehen des heiligen Buddha aus.

Die fünfte Gruppe umfaßt drei Bücher (XIX. - XXI.): "Buch vom Aufstieg des heiligen Buddha zu dem von allerlei Schätzen verherrlichten Tuṣita-Himmel-Palast", "Buch von den Lobpreisungen der wie Wolken zusammengekommenen Bodhisattvas im Tuṣita-Himmel-Palaste" und "Buch der Predigt des diamantenen Banner hochhaltenden Bodhisattva über die zehn Stufen des Umwendens des Bodhisattva". Diese fünfte Versammlung findet also im Tuṣita-Himmel-Palaste statt, der der vierte Himmel in der Welt der Begierde ist. Der Prediger ist der Bodhisattva, der das diamantene Banner hält. Das Thema sind die zehn Stufen der Umwendung zu der obersten Weisheit und zur Errettung aller Lebewesen. In diesem Falle strahlen die Strahlungen von den Knien des heiligen Buddha aus.

Die sechste Gruppe umfaßt elf Bücher (XXII. - XXXII.): "Buch von zehn Stufen des Bodens des Bodhisattva", "Buch von den zehn Arten der Klarheit", "Buch von den zehn Arten der Duldsamkeit", "Buch von der Frage des Seelenkönig-Bodhisattva über die Stufen der Unzählbarkeit", "Buch von der Lebensdauer des heiligen Buddha", "Buch vom Wohnsitz des Bodhisattva", "Buch von der Wunderbarkeit des heiligen Buddha", "Buch

vom Meer der wundervollen Vortrefflichkeiten des heiligen Buddha", "Buch vom Tugendwerk der unzählbaren strahlenden Eigenschaften des heiligen Buddha", "Buch vom Werk des Allgemein-Weisen Bodhisattva" und "Buch von der Wesenentfaltung des heiligen Schatzkammerkönig-Buddha". Diese sechste Versammlung findet im Palaste des die Freude der anderen in die eigene verwandelnden Himmels statt. Dies ist der sechste und oberste Himmel in der Welt der Begierde. Der Prediger ist der Bodhisattva der diamantenen Schatzkammer. Das Thema ist der "Boden", auf dem der Bodhisattva stehen soll, und die zehn Stufen dieses Bodens. Hierbei strahlen die Strahlungen vom weißen Haarwirbel mitten auf der Stirn des heiligen Buddha^a aus. Nur das 31. und 32. Buch haben den Allgemein-Weisen Bodhisattva als Prediger.

Die siebente Gruppe besteht nur aus einem, aber ziemlich großen Buch, dem 33.: "Buch der Befreiung von der Welt". Der heilige Buddha und die unzählbaren Bodhisattvas kommen hier wieder vom Himmel auf die Erde zurück und versammeln sich im "Überallhin leuchtenden Vorlesungssaal", nicht fern vom Erhellungsplatze unter dem Weisheitsbaum.

Die achte Gruppe besteht auch nur aus einem, aber sehr großen, beinahe ein Drittel des ganzen Sūtra ausmachenden Buche, dem 34. "Buch vom Eintreten in den Kosmos der Wahrheit". Diese achte Versammlung der Bodhisattvas findet im "Prachtvollen mehrstöckigen Lehrgebäude" statt. Der erste Teil dieses Buches stellt das Eintreten des heiligen Buddha in die Geisteskonzentrierung namens "Kämpfender Löwe" dar; der zweite Teil erzählt die Reise eines Knaben namens "Reichhaltiger" nach Süden, um die 53 vortrefflichen Lehrer zu besuchen, deren erster kein anderer als Mañjuśrī-Bodhisattva, und deren letzter kein anderer als der "Allgemein-Weise-Bodhisattva" (Fugen Bosatsu) ist.

Im Anhang sind noch einmal die Titel der Bücher und die Namen der Versammlungsplätze angeführt. Aus dem bisher Gesagten geht hervor, daß Monju Bosatsu und Fugen Bosatsu, die in der bildenden Kunst jener Frühzeit als Begleiter Buddhas erscheinen, eine wesentliche Rolle spielen, und daß wenigstens nach dem Sinn des Kegon Sūtra Fugen Bosatsu, der Allgemein-Weise-Bodhisattva, als Verkörperung der großen Barmherzigkeit des heiligen Buddha, einen höheren Rang einnimmt.

a. ūṛṇākāśa 眉間白髻 mikenbyakugō

§ 1 Entstehung des Urtexts des Kegon Sûtra in Indien.

Wie wir sahen, enthält das Kegon Sûtra 34 Bücher. Daß dieses umfangreiche Werk nur einen einzigen Verfasser gehabt haben sollte, ist schon der Sache nach unmöglich. In der Tat ist es von mehreren Verfassern in der Zeit vom ersten vorchristlichen bis zum vierten oder fünften nachchristlichen Jahrhundert niedergeschrieben worden. Das ganze Kegon Sûtra hat ältere und neuere Schichten. Darunter sind das 22. Buch der "Zehn Stufen des Bodens" und das 34. Buch vom "Eintreten in den Kosmos der Wahrheit" die beiden ältesten, das 32. Buch von der "Wesensentfaltung des Schatzkammerkönig-Buddha" das neueste. Worauf gründet sich diese Behauptung?

Der erste Systematiker der Lehre Buddhas, der Begründer der "stillen Leerheit" Nâgârjuna (ungefähr von der Mitte des zweiten bis zum Ende des dritten Jahrhunderts A.D.) und der zweite Systematiker, der Begründer des "Monismus der Seele", Vasubandhu (ungefähr um das fünfte Jahrhundert A.D.) verfaßten beide Erläuterungsschriften über das Buch von den zehn Stufen des "Bodens". Aber dabei galt ihnen das Buch nicht als eines der Bücher in dem ganzen Kegon Sûtra, sondern als ein unabhängiges Sûtra. Und das "Buch vom Eintreten in den Kosmos der Wahrheit" wurde von Nâgârjuna als ein unabhängiges Sûtra namens "Sûtra der wunderbaren Erlösung" angeführt. Mit anderen Worten kannten Nâgârjuna und Vasubandhu kein ganzes und systematisches Kegon Sûtra, sondern nur die obengenannten beiden Sûtras, die in späteren Jahrhunderten als zwei Bücher in das ganze Kegon Sûtra eingeordnet worden sind. Diese zwei ältesten Bücher sind vom Geist der "Prajñâ-pâramitâ" ("Weisheit als die sechste und oberste Fahrkunst zum anderen Ufer") durchdrungen, und die späteren Verfasser des Kegon Sûtra entwickelten und vertieften diesen Geist bis zum Ende. Das "Buch von der Wesensentfaltung des heiligen Schatzkammerkönig-Buddha" ist nichts anderes als die vollendete Frucht solcher Entwicklung und Vertiefung. Das ist der Grund, warum dies Buch als das neueste Buch angesehen wird.

§ 2 Über den Verfasser des Kegon Sûtra in Indien und sein Denkmotiv.

Der Verfasser des Kegon Sûtra umfaßt, wie oben erörtert, mehrere Personen in mehreren Jahrhunderten, gerade wie Homer in Griechenland. Aber diese Personen haben keinen

anderen Gedanken und Willen als den Geist des heiligen Buddha, d.h. "Prajñâ-pâramitâ" ("Weisheit als die sechste Fahrkunst zum anderen Ufer") zu empfangen und zu entwickeln. Gerade deswegen haben sie keinen Eigennamen, sondern sprechen sich immer im Namen des heiligen Buddha aus. Der vortrefflichste und reinste Buddhist in Japan, Begründer der japanischen Sôdô Zen-Sekte^a, Dôgen^b (1200-1253 A.D.) sagte einmal nach seinen fünfjährigen Lehrjahren in China: "Ich bin mit leeren Händen ins Vaterland zurückgekehrt. Deshalb habe ich auch nicht die heilige Lehre Buddhas." In solcher Weise alles und jedes Ding von sich abzuwerfen und ganz und gar "besitzlos" zu werden, das ist der Geist der "Erbschaft des heiligen Buddha". Selbst die Anhänglichkeit an Buddha ist gegen den Geist Buddhas. Mitten in der konsequentesten "Besitzlosigkeit" ist der Buddhist voll von der Erbschaft Buddhas. Und das ist eben die "Stille der Leerheit". Die Verfasser des ganzen Kegon Sûtra lebten samt und sonders in solchem Geist und entwickelten ihn zu einem umfassenden System.

§ 3 Über die chinesischen Übersetzungen.

Der Sanskrit-Urtext des Kegon Sûtra ist verlorengegangen, mit Ausnahme des 22. und 34. Buches. Auch der noch heute übriggebliebene Urtext von diesen beiden Büchern ist nicht derselbe der alten Zeiten, sondern ein mehrfach bearbeiteter.

Die chinesischen Übersetzungen sind nun in drei Arten abgeteilt: "das 60-Kegon", "das 80-Kegon" und "das 40-Kegon". "Das 60-Kegon" ("Kegon Sûtra" in 60 Bänden) ist von Buddhahadra zwischen 418-420 A.D. übersetzt und umfaßt 34 Bücher. "Das 80-Kegon" ("Kegon Sûtra" in 80 Bänden) ist von Siksananda zwischen 695-699 A.D. übersetzt und umfaßt 39 Bücher. "Das 40-Kegon" ("Kegon Sûtra" in 40 Bänden) ist von Prajñâ zwischen 795-798 A.D. übersetzt und umfaßt nur ein Buch ("Buch vom Eintreten in den Kosmos der Wahrheit").

"Das 60-Kegon" ist vortrefflich im Sinne von "Dichtung und Wahrheit". Die Tiefe des lebendigen Glaubens und die Herrlichkeit der künstlerischen Gestaltung macht die Eigentümlichkeit dieser Übersetzung aus. Der erste Systematiker und das dritte Haupt der Kegon-Sekte in China, »Genju«^c (wörtlich: "Weisheits-Kopf", 643-712 A.D.) hat eine ausführliche und tief sinnige Erläuterung über das ganze Kegon Sûtra nach dieser Übersetzung

a. 曹洞宗 b. 道元 c. 賢首

geschrieben. Und der wirkliche Glaube der Kegon-Sekte lebt von alters her bis jetzt in dieser Übersetzung.*

„Das 80-Kegon“ ist vortrefflich in philologischer und wissenschaftlicher Exaktheit. Das vierte Haupt der Kegon-Sekte und der Versöhner von Kegon- und Zen-Sekte, Chō-kwan^a (örtlich: „Reinheits-Schau“, 738-839 A.D.) hat uns ein weitgehendes und philosophisches Auslegungsbuch des ganzen Kegon Sūtra nach dieser Übersetzung gegeben. Unsere neueren Studien über das Kegon Sūtra werden sowohl von der Seite des tiefen Glaubens und des schönen Symbols des „60-Kegon“ als auch von der Seite der exakten Wissenschaftlichkeit und der dialektischen Philosophie des „80-Kegon“ gefordert.

ZWEITES KAPITEL SACHLICHES

§ 1 Über die Bedeutung des Titels des Kegon-Sūtra.

Der Sanskrit-Urtext des Kegon Sūtra ist wie oben gesagt verlorengegangen. Deshalb kennen wir den Titel des ganzen Kegon Sūtra nur in chinesischen Übersetzungen. Das ganze heißt in der chinesischen Sprache Daihōkōbutsu-Kegonkyō^b: „Das den heiligen Groß-Weit-All-Eins Buddha mit bunten Blumen verherrlichende Sūtra“.

«Blume» heißt in der ganzen buddhistischen Tradition immer die „Lotosblume“, die tief im schmutzigen Schlamm wurzelt und doch in der reinen Luft aufblüht. Diese Blume hat viele Arten, z.B. eine rote, eine blaue, eine weiße usw. Und sie ist nichts anderes als das Symbol des Bodhisattva („Bodhi-sattva“ heißt wörtlich: Weisheits-Lebewesen) und seiner Werke, weil der Bodhisattva seine reinen Werke mitten in sündiger Welt aufrichtet. Alle Bodhisattvas leben in verschiedenen Welten und Schicksalen und müssen infolgedessen die unzählbar mannigfaltigsten Werke ausführen. Die unzählbaren Bodhisattvas, d.h. Schüler Buddhas,

* Anm. Ich habe diese Übersetzung ins Deutsche weiter übersetzt und bin im Begriffe, sie herauszugeben. Deshalb habe ich im Anhang die Bücher des ganzen Kegon Sūtra nach dieser chinesischen Übersetzung angegeben.

a. 澄観 b. 大方廣佛華嚴經

wollen immer mit tausendfachen reinen Handlungen und Werken den heiligen Buddha erfreuen und verherrlichen. Solches Wollen und Bestreben ist die „Handlung des Allgemein-Weisen-Bodhisattva“, weil dieser nichts anderes als der Vertreter und der Führer der gesamten Bodhisattvas ist. Deshalb bedeutet der Titel des Kegon Sūtra nichts anderes als das Werk des Allgemein-Weisen-Bodhisattva.

Aber selbst der „Allgemein-Weise-Bodhisattva“ und die anderen Bodhisattvas werden aus der Strahlung des heiligen Buddha geboren. Diese Strahlung strahlt auf Grund der „Stille der Geisteskonzentrierung“ Buddhas, namens „Geisteskonzentrierung des Spiegels vom großen Meer“. Bei dieser Stille der Geisteskonzentrierung spiegeln sich alle einzelnen Dinge des ganzen Kosmos im Geiste des heiligen Buddha, gerade so wie die mannigfaltigsten Bilder im reinen und stillen Meer.

Die unzählbaren Bodhisattvas treten alle auf solche Weise aus der Stille des „heiligen Spiegels des großen Meeres“ hervor. Deshalb kommen auch ihre Handlungen und Werke zuguterletzt aus der bodenlosen Stille des heiligen Buddha. Wenn die Bodhisattvas unermeßliche und unbegrenzt herrliche Werke aufrichten und damit den heiligen Buddha erfreuen und verherrlichen, geht das alles letzten Endes auf die Wunderbarkeit des heiligen Buddha selbst zurück. Alle Taten der Verherrlichung und alle Gesänge der Lobpreisung von allen Bodhisattvas bedeuten also im Grunde nichts anderes als die eigene Wirksamkeit Buddhas. Der heilige Buddha verherrlicht sich und lobpreist sich selbst. In diesem Punkte berührt sich der heilige Buddha mit dem selbstgenügsamen „Gott des Aristoteles“. Aber der Gott des Aristoteles hat schlechterdings nichts mit anderen Lebewesen zu tun. Dagegen verherrlicht sich der heilige Buddha immer und immer wieder nur vermitteltst unzählbarer Bodhisattvas. Der heilige Buddha ist also einzig und allein, aber doch niemals einsam und isoliert.

Jedesmal wenn der hl. Buddha auf solche Weise sich verherrlicht, verherrlichen die unzählbaren Bodhisattvas überall in allen Welten den heiligen Buddha; mit anderen Worten: in demselben Augenblick blühen überall im Himmel und auf der Erde die reinen und bunten Lotosblumen der gesamten Bodhisattvas auf. Der ganze Kosmos wird in diesem Augenblick voll von unermeßlichen Lotosblumen. Und der Augenblick der Selbst-Verherrlichung Buddhas ist zugleich nichts anderes als die Ewigkeit. Also ist der ganze Kosmos immer und jeden Tag voll von bunten

Blumen. Der Titel des Kegon Sûtra ("Kegon" heißt in der chinesischen Sprache "Verherrlichung mit bunten Blumen")—bedeutet also das "All-Eins-Blumen-Sûtra".

§ 2 Die bemerkenswerte Eigentümlichkeit des Kegon Sûtra: Das Kegon-Sûtra^a als "Urpredigt Buddhas" im Gegensatz zum "Hokke Sûtra"^b ("Lotosblumen Sûtra, Saddharma Puṇḍarîka Sûtra), der letzten Predigt Buddhas.

Das Kegon Sûtra ist etwa zweitausend Jahre hindurch als der Selbstaussdruck des Erhellungsinhaltes Buddhas als solcher geglaubt worden und dadurch gründlich von allen anderen Sûtras unterschieden, die die Zuhörer voraussetzen, welche je nach ihren Kräften die heiligen Lehren modifizieren. Also erzählt das Kegon Sûtra selbst diese Tatsache: Die großen "Zehn-Schüler" Buddhas, wie »Sâriputra«, der Erste in der Weisheit unter allen Schülern Buddhas, »Maudgalyâyana«, der Erste in der "Wundertat der Durchdringung", und die anderen, seien ganz und gar "taub" und "blind" bei der Versammlung im Kegon Sûtra. Nur die großen Bodhisattvas können dabei den heiligen Buddha schauen und hören. Aber das hängt nicht vom Wollen und Denken des heiligen Buddha ab. Gerade so wie die Sonne, wenn sie aufgeht, nur den Gipfel der hohen Gebirge erhellt, gelangt die Strahlung der "Erleuchtung Buddhas" nur zu den vortrefflichsten Bodhisattvas. Das Kegon Sûtra ist in solcher Gestalt eigentlich das Selbstgespräch und der Selbstaussdruck des heiligen Buddha. Wie die Sonne keinen Gedanken an Lebewesen hat, die sie begnadet, denkt auch der heilige Buddha an keine Zuhörer. Eben deswegen ist das Kegon Sûtra der Ursprung und Boden aller heiligen Schriften.

Alle anderen Sûtras sind aus der großen Barmherzigkeit Buddhas gemäß den Kräften aller einzelnen lebenden Wesen gepredigt. Das "Hokke Sûtra" ("Lotosblumen Sûtra") samt dem "Nirvâna Sûtra"^c (Nehankyô) macht das letzte Glied dieser Reihe der heiligen Schriften aus. Mit anderen Worten: das Kegon Sûtra spielt die Rolle des Anfangs und des Ursprungs, und das Hokke Sûtra die des Endes und des Resultats der gesamten heiligen Schriften.

a. 華嚴經 b. 法華經 c. 涅槃經

§ 3 Ein Paradox in der Definition von "Sûtra" in Bezug auf das Kegon Sûtra.

In der buddhistischen Tradition sind die heiligen Schriften in drei Arten^a abgeteilt: das "Sûtra"^b, das vom "goldenen Munde Buddhas" ausgesprochen und dann aufgeschrieben worden ist; die "Abhandlung",^c die das "Sûtra" philosophisch auslegt und begründet; und endlich die Schrift der "Gebote",^d die das praktische Leben in der wirklichen Gemeinde der Schüler Buddhas betreffen. In allen "Sûtras" predigt der heilige Buddha selbst zu den mannigfaltigsten Zuhörern. Nun aber verweilt der heilige Buddha unseres Kegon Sûtra in der ewigen Stille des "Spiegels vom großen Meer" und spricht nichts die ganzen vierunddreißig Bücher hindurch, in tiefer Schweigsamkeit. Der heilige Buddha spricht hier nicht, sondern wird gesprochen. Die unzählbaren Bodhisattvas sprechen der Reihe nach zu allerletzt immer vom heiligen Buddha und preisen nur ihn allein. Der heilige Buddha ist nicht wie in allen anderen Sûtras das Subjekt der Predigt, sondern das Objekt und das Thema der Predigt.

Von solcher Seite her betrachtet widerstreitet unser Sûtra offensichtlich der Definition des "Sûtra". Aber alle diese Predigten der unzählbaren Bodhisattvas werden bewegt und begründet vom wunderbaren Schweigen des heiligen Buddha. Ja, die Existenz der Bodhisattvas selbst kommt aus der Strahlung des heiligen Schweigens her. Deswegen gehen alle Predigten und Reden der Bodhisattvas auf die Wundertat Buddhas zurück. Der heilige Buddha spricht in der Stille des Schweigens und predigt ohne zu predigen. Der heilige Buddha ist hier nicht nur das Objekt der Predigt, sondern zugleich der Ursprung, der Boden, also das Subjekt im eigentlichsten Sinne. Das ganze Sûtra ist vielmehr das Selbstgespräch des heiligen Buddha mit sich selbst. Folglich heißt unser Sûtra im vortrefflichsten Sinne ein "Sûtra", d.h. "Predigt aus dem goldenen Munde Buddhas", weil es hier nichts anderes als den heiligen Buddha gibt.

a. 三藏 Sanzô b. 經 kyô, c. 論 ron, d. 律 ritsu.

DRITTES KAPITEL

EINIGE GRUNDFRAGEN

§ 1 *Die Stille und die Sprache, die Strahlung als kosmische und die Predigt als menschliche Sprache.*

Das Kegon Sûtra hat wie oben angegeben die acht Versammlungen von unzählbaren Bodhisattvas um den heiligen Buddha, die in den sieben verschiedenen Orten, vier Orte auf der Erde und drei Orte in der Luft, stattfinden.

Das ganze System des Kegon Sûtra will denselben Grundgedanken sowohl des Erleuchtungsgehalts vom heiligen Buddha als auch des "Werks des Allgemein-Weisen-Bodhisattva" ausdrücken, und zwar einmal in der Form philosophischer Entwicklung und das andere Mal in der Gestalt künstlerischer Erzählung. Deshalb ist das Sûtra in zwei große Glieder abzuteilen. Die Bücher vom ersten bis zum dreiunddreißigsten machen das erste Glied aus. Und das vierunddreißigste Buch, d.h. das "Buch vom Eintreten in den Kosmos der Wahrheit" ist das zweite Glied und nimmt auch der Quantität nach den Raum eines Drittels vom ganzen Sûtra ein. Das philosophische System des ersten Glieds wird im zweiten Glied durch die tief sinnige Erzählungsform zum künstlerischen Symbol gestaltet. Der philosophische Aufbau des ersten Glieds wird im zweiten wiedergefunden, aber in ganz neuer Beleuchtung und neuer Gestaltung.

Die erste Versammlung (das erste und das zweite Buch) findet auf dem "Erleuchtungsplatz" statt, der nichts anderes als der Ort "Buddhagayâ" in Magadha, Indien, ist, wo Gautama (ca. 565-486 v. Chr.) im Februar 530 vor Christo der "Erleuchtete" (d.h. Buddha) wurde. Hier predigt der "Allgemein-Weise-Bodhisattva", das Haupt und der Vertreter aller Bodhisattvas, der die "Große-Barmherzigkeit" des heiligen Buddha verkörpert und auf einem weißen Elefanten sitzt. Das Hauptthema der Predigt ist die Erhellungsweisheit im Geiste des heiligen Buddha als Ursprung und Boden des ganzen Kegon-Sûtra.

Die zweite Versammlung (vom dritten Buch bis zum achten) findet im "Überallhin leuchtenden Vorlesungssaal" statt, der nicht

a. Prinz Siddhârta Shâkyamuni (der "Weise aus dem Shâkyastamm").

fern vom "Erleuchtungsplatz" nach Süden liegt. Der Prediger ist hier "Mañjuśrî-Bodhisattva", das zweite Haupt der gesamten Bodhisattvas, der die "Große-Weisheit" des heiligen Buddha verkörpert und links von Buddha auf dem Rücken eines Löwen zu sitzen pflegt. Das Thema der Predigt ist der reine Glaube, der den Anfangspunkt des "Weges des Bodhisattva" bildet. (Der Weg des Bodhisattva hat zweiundfünfzig Stufen, d.h. die "Zehn-Stufen des Glaubens", die "Zehn-Stufen des Verweilens", die "Zehn-Stufen des Handelns", die "Zehn-Stufen des Umwendens", die "Zehn-Stufen des Bodens des Bodhisattva", die "dem heiligen Buddha gleichartige Stufe" und die "Stufe des heiligen Buddha selbst".) Auf solche Weise fängt der Weg des Bodhisattva hier von reinem Glauben an, und steigt von nun an immer und immer höher auf, während die erste Versammlung den Ursprung und Boden des "Weges des Bodhisattva" ausmacht und eben deswegen ohne Bewegung und Veränderung in ewiger Stille ruht. Nun strahlen hier erst in dieser zweiten Versammlung die unzählbaren großen Strahlungen der Weisheit von der Fußsohle des heiligen Buddha aus.

Die dritte Versammlung (vom neunten Buch bis zum vierzehnten) findet auf dem Gipfel des Berges "Sumeru" statt, der im Zentrum der ganzen Erde hervorragt und den zweiten Himmel namens "Trâyastriśā" innerhalb der "Welt der Begierde" bildet. (Die Himmel im buddhistischen Sinne liegen alle in den sündhaften "Dreierlei-Welten", die nichts anderes als den Bereich des "Kreislaufs von Geburt und Tod" bezeichnen. Die "Dreierlei-Welten" bestehen nun aus der "Welt der Begierde", der "Feinkörperlichen Welt" und der "Körperlosen Welt". Die "Körperlose Welt" umfaßt die vier Himmel, die "Feinkörperliche Welt" die achtzehn Himmel und die "Welt der Begierde" enthält die sechs Himmel und die vier großen Erdteile. Kurz, die Himmel im Buddhismus zählen achtundzwanzig und sind sinnlich — fröhlich, aber keineswegs so rein und heilig wie der Himmel im Christentum.) Der heilige Buddha steigt nun auf diesen Gipfel des Berges "Sumeru", fliegend wie eine Wolke, ohne doch den ursprünglichen "Löwen-Sitz" auf dem "Erleuchtungsplatz" zu verlassen. Der Prediger in dieser Versammlung wird der "von der heiligen Wahrheit erleuchtete Bodhisattva" genannt, der über die "Zehn-Stufen des Verweilens des Bodhisattva" redet. Bei dieser Versammlung strahlen die unzählbaren Weisheitsstrahlungen von den Zehen des heiligen Buddha aus.

Die vierte Versammlung (vom fünfzehnten Buch bis zum

achtzehnten) findet im "Yama-Himmelspalast" statt, der nicht mehr auf der Erde, sondern schon in der Luft liegt. Der heilige Buddha fliegt nach oben wie die Wolke in der Luft und gelangt zum Himmelspalaste. Der Prediger ist hier "Tugend-Wald-Bodhisattva" genannt und redet über die "Zehn-Stufen des Handelns des Bodhisattva". Bei dieser vierten Versammlung strahlen die unzählbaren Weisheitsstrahlungen wieder von den Zehen des heiligen Buddha aus.

Die fünfte Versammlung (vom neunzehnten Buch bis zum einundzwanzigsten) findet im "Tuṣita-Himmelspalast" statt. Der heilige Buddha steigt weiter in der Luft vom "Yama-Himmelspalaste" hierher auf, ohne doch auch in diesem Falle den ursprünglichen "Löwen-Sitz" unter dem "Weisheitsbaum" auf dem "Erleuchtungsplatz" zu verlassen. Der Prediger ist nun "Diamantenes Banner hoch haltender Bodhisattva" genannt und redet über die "Zehn-Stufen des Umwendens des Bodhisattva", wobei das "Umwenden" bedeutet: der Bodhisattva will alle seine Werke und Verdienste einerseits nach der Erlangung der "Obersten-Weisheit" (d.h. der "Großen-Weisheit Buddhas") und andererseits nach der Errettung aller Lebendigen (d.h. der "Großen Barmherzigkeit Buddhas") um- und zuwenden. Bei dieser fünften Versammlung strahlen die großen Weisheitsstrahlungen von den Knien des heiligen Buddha aus.

Die sechste Versammlung (vom zweiundzwanzigsten Buch bis zum dreiunddreißigsten) findet im Palaste des "die Freude der Anderen in die eigene verwandelnden Himmels" statt. Der Prediger ist der "Diamanten-Schatzkammer-Bodhisattva" und er redet über die "Zehn-Stufen des Bodens des Bodhisattva". Der Bodhisattva ist erst Bodhisattva im eigentlichen Sinne, wenn er auf diesen "Zehn-Stufen des Bodens" steht. Die vorangehenden vierzig Stufen sind nur vorbereitend für diese Stufen des Bodens. Der Bodhisattva steht erst hier auf der festen Erde und dem unerschütterlichen Boden des eigentlichen Bodhisattva. Der eigentliche Aufstieg des "Wegs des Bodhisattva" kommt erst hier zum Vorschein. Daher findet diese Versammlung auf dem sechsten und obersten Himmel in der "Welt der Begierde" statt. Und der Aufstieg des heiligen Buddha hierher ist der letzte im ganzen Sūtra. Dem entsprechend strahlen hier die Weisheitsstrahlungen vom weißen Haarwirbel mitten auf der Stirn des heiligen Buddha aus.

Die siebente Versammlung (das dreiunddreißigste Buch) findet wieder auf der Erde im "Überallhin leuchtenden Vorle-

sungssaal" statt. Dieser Vorlesungssaal bildet sowohl den Anfang des Aufstiegs des heiligen Buddha als auch dessen Endpunkt. Und vor oder unter allen solchen Bewegungen und Veränderungen liegt zum Grunde der "Löwen-Sitz" unter dem "Weisheits-Baum" auf dem "Erleuchtungsplatz", wo die erste Versammlung stattfindet. Der "Löwen-Sitz" und die erste Versammlung bilden den Ursprung oder den Grund und Boden des ganzen Sūtra. Der "heilige Löwensitz" ist in der Tat nichts anderes als der "unbewegliche Beweger" (Aristoteles). Nun ist der Prediger in der siebten Versammlung wieder nichts anderes als der "Allgemein-Weise-Bodhisattva" und das Thema ist das "Werk des Allgemein-Weisen-Bodhisattva". Hier werden in der Tat die "zweitausend guten Werke des Allgemein-Weisen-Bodhisattva" bis in die Einzelheiten weitgehendst erklärt. Das dreiunddreißigste Buch, d.h. das "Buch der Befreiung von der Welt" ist nichts anderes als die Erläuterung der gesamten Tugendwerke des Buddhismus.

Wenn wir auf solche Weise vom ersten Buch bis zum dreiunddreißigsten oder von der ersten Versammlung bis zur siebenten fortschreiten, und dann das erste Glied des ganzen Sūtra überschauen, werden wir ganz von selbst auf folgende bemerkenswerten Tatsachen aufmerksam gemacht: erstens, "Allgemein-Weiser-Bodhisattva" steht als Prediger am Anfang und am Ende des ganzen Glieds; zweitens, der "Löwen-Sitz" im "Erleuchtungsplatz" der ersten Versammlung bildet den Ursprung aller Bewegung und alles Auf- und Absteigens; drittens, "Mañjuśrī-Bodhisattva" als Prediger der zweiten Versammlung steht an der Schwelle des Eintritts in die Bewegung des Aufstiegs und spielt die Rolle der Triebfeder der Bewegung; viertens, bei aller Bewegung und allem Auf- und Absteigen bleibt der heilige Buddha ewiglich auf dem "Löwen-Sitz" unter dem Weisheitsbaum sitzen und verläßt niemals den ursprünglichen "Erleuchtungsplatz"; fünftens, bei allen mannigfaltigsten Predigten der verschiedenen Bodhisattvas ruht der heilige Buddha in tiefem Schweigen und in der Stille der Geisteskonzentrierung namens "Geisteskonzentrierung des Spiegels vom großen Meer", ohne ein Wort auszusprechen oder eine Handlung auszuüben.

Eben derselbe Aufbau wiederholt sich im zweiten Glied des ganzen Kegon Sūtra, aber jetzt nicht im philosophischen Denkmotiv, sondern in der ganz natürlichen Gestaltung der künstlerischen Erzählung. Das zweite Glied des Sūtra, d.h. das "Buch vom Hineintreten in den Kosmos der Wahrheit" gründet sich auf die Geisteskonzentrierung des heiligen Buddha, namens "Geistes-

konzentrierung des kämpfenden Löwen“, und fängt mit der Predigt des „Mañjuśrī-Bodhisattva“ an. Der Knabe namens „Reichhaltiger“ reist, durch die Belehrung des „Mañjuśrī-Bodhisattva“ getrieben, immer und immer nach Süden, um die vorzüglichen Lehrer und Führer zu besuchen. Und diese Lehrer sind an Zahl dreiundfünfzig, und der erste von ihnen ist „Mañjuśrī-Bodhisattva“ und der letzte kein anderer als der „Allgemein-Weise-Bodhisattva“. Auch hier bildet die schweigsame Stille und die unerschütterliche Ruhe des heiligen Buddha den Grund und Boden sowohl der Bewegung der Reise des Knaben „Reichhaltiger“ als auch der mannigfaltigsten Predigten von dreiundfünfzig vortrefflichen Lehrern. Ein Eigenname des vielnamigen heiligen Buddha heißt daher „Schweigsamer Erretter“.^a

Also können wir aus dem ganzen Kegon Sūtra das Resultat ziehen: das Wort oder die Sprache (samt allen Arten der Bewegung und der Veränderung) ist keineswegs etwas Ursprüngliches, sondern Abgeleitetes. Mit anderen Worten haben der Mensch und das Menschliche ihren Ursprung im Nicht- oder Über-menschlichen, weil der Mensch erst durch das Wort oder die Sprache zum Menschen werden kann und soll. In diesem Punkte offenbart sich das Kegon Sūtra als übermenschlich oder überhumanistisch. Alle Wirksamkeiten und Handlungen des Menschen haben ihre Wurzel in der Ruhe und Wirkungslosigkeit des heiligen Buddha und entspringen erst daraus. Das Wort und die Sprache des Menschen haben ihren Ursprung in der Stille und Schweigsamkeit des heiligen Buddha. Vor allen menschlichen Sprachen und Ausdrücken spiegeln sich alle Dinge des ganzen Kosmos im „Geist als Spiegel vom großen Meer“ und drücken sich darin in vollendeter Weise aus.

Dieses Ausdrucksmittel des ganzen Kosmos im heiligen „Spiegel vom großen Meer“ ist der Ursprung der Sprache. Es ist als „Ursprung der Sprache“ nichts anderes als die „Heilige Schrift“. Und hieraus werden die Weisheitsstrahlungen ausstrahlen, die die kosmische Sprache genannt werden können, weil auf deren Hintergrund erst die hörbaren menschlichen Sprachen möglich werden.

§ 2 Die drei Zentren des ganzen Kegon Sūtra: das zweiundzwanzigste Buch: „Buch der Zehn-Stufen des Bodens des Bodhisattva“; das zweiunddreißigste Buch:

a. 能仁寂默 nô jin jakumoku

„Buch von der Wesensentfaltung des heiligen Schatzkammerkönig-Buddha“; das vierunddreißigste Buch: „Buch vom Hineintreten in den Kosmos der Wahrheit“.

Das 22. Buch und das 34. Buch sind, wie schon erwähnt, die beiden ältesten Bücher und galten in alten Zeiten als unabhängige Sūtras. Und diese beiden Bücher sind nach ihrem philosophischen Gedankeninhalt durchdrungen vom Geist der „stillen Leerheit“, d.h. der „Weisheit als der sechsten und obersten Fahrkunst zum anderen Ufer“ (Prajñā-paramitā). Diese Idee wurde nachher vom ersten Philosophen und Systematiker »Nāgārjuna« (ungefähr 150–250 A.D.) metaphysisch begründet und vertieft. Und das ganze Kegon Sūtra entwickelt sich aus diesen beiden Büchern als Urquellen und wurde, immer danach orientiert, in mehreren Jahrhunderten geschrieben. Deshalb bedeutet das ganze Kegon Sūtra die vertiefende und verbreiternde Entfaltung des Geistes „Weisheits-Fahrkunst“ (Prajñā-paramitā). Während die vierunddreißig Bücher des Kegon Sūtra in mehreren Jahrhunderten von vielen Verfassern geschrieben sind, beherrscht doch zugleich derselbe Geist „Weisheits-Fahrkunst“ (Prajñā-paramitā) die gesamten Bücher unseres Sūtra bis in alle Ecken und Enden. Und das Resultat der vollendeten Entwicklung dieses Geistes ist nichts anderes als das 32. Buch, d.h. das „Buch von der Wesensentfaltung des heiligen Schatzkammerkönig-Buddha“. Die gesamten 34 Bücher sind um die beiden ältesten Bücher 22. und 34. als Urquellen und jenes neueste Buch 32. als Resultat gesammelt und nach ihnen orientiert und geordnet. Die beiden ältesten Bücher und das neueste Buch bilden die drei Zentren des ganzen Kegon Sūtra

§ 3 Die Gleichzeitigkeit von Aufsteigen und Stehenbleiben.

Der heilige Buddha und mit ihm der Ort der Versammlung bewegen sich und steigen immer weiter auf, ohne doch zugleich den ursprünglichen Ort des „Löwen-Sitzes unter dem Weisheitsbaum“ zu verlassen. Alle Überschreitung und alles Aufsteigen bewegen sich auf dem Grund und Boden der Ruhe und Stille des heiligen Buddha. Deshalb haben alle Arten der Bewegung immer die Bewegungslosigkeit als ihren Hintergrund. Diese Gleichzeitigkeit der stetigen Bewegung und der ewigen Ruhe und Stille zeigt symbolisch die Gleichzeitigkeit des immer eifriger strebenden Bodhisattva (Bodhi-sattva heißt wörtlich: Weisheitsuchendes-

Lebewesen) und des ewig unerschütterlichen Buddha (Buddha heißt: Verkörperung der heiligen Wahrheit),— und weiter auch die Gleichzeitigkeit der stets sich verändernden weltlichen Erscheinungen und der wesentlich unveränderlichen und unvergänglichen heiligen Wahrheit, d.h. die Gleichzeitigkeit des "Kosmos der Erscheinung" und des "Kosmos der Wahrheit". (Man erinnere sich hier an Kierkegaards Betonung der "Gleichzeitigkeit Jesu Christi und des einzelnen Glaubenden"). Der Bodhisattva und das Lebendige überhaupt erscheinen alle im heiligen "Spiegel vom großen Meer" und existieren innerhalb des Bereichs der Erhellung des heiligen Buddha. Der Bodhisattva bedeutet nichts anderes als den strebenden und sich übenden "Buddha", und der heilige Buddha nichts anderes als den vollendeten und verewigten "Bodhisattva". Gerade deswegen kann "Allgemein-Weiser-Bodhisattva" als Vertreter und Haupt der gesamten Bodhisattvas den Erhellungsinhalt im innersten Geiste des heiligen Buddha symbolisch aussprechen und darstellen. Auf Grund der heiligen Stille in der ersten Versammlung sollen also alle Bewegungen, Handlungen, Lobpreisungen und Predigten in den folgenden sechs Versammlungen wie von selbst stattfinden. — Nein! Das ist nicht die volle Wahrheit. Insofern der heilige Buddha sich bewegt und auf- und absteigt, verwandelt er sich schon deswegen in irgend einem Sinne in den strebenden Bodhisattva selbst. Und auf der anderen Seite, insofern der Bodhisattva aufwärts strebt, die Sache Buddhas aufrichtet, den heiligen Buddha lobpreist, insofern alle solchen Handlungen sich allein auf die Weisheitsstrahlung und die schweigende Stille des heiligen Buddha gründen, lebt der Bodhisattva schon das Leben des heiligen Buddha selbst. Die Selbigkeit des Buddha und des Bodhisattva weist auf eine dialektische Identifikation beider hin.

§ 4 *Der Symbolcharakter der Himmelfahrt des heiligen Buddha: Himmelfahrt innerhalb des Bereichs der "Welt der Begierde" in "Dreierlei-Welten".*

Der heilige Buddha steigt immer und immer höher in der Luft auf und durchläuft mannigfaltige Himmel. Aber diese Himmel sind nicht so schroff der Erde entgegengesetzt wie in der europäischen Gedankenwelt. Die ganzen achtundzwanzig Himmel in der buddhistischen Vorstellungsweise gehören alle mit der Erde und der Hölle zum Bereich des "Kreislaufs von Geburt und Tod", und die Himmelsbewohner können zu irgend einer zukünftigen Zeit in der Welt der Erde oder der Hölle wiedergeboren

werden. Die Himmel, die der heilige Buddha in unserem Sûtra durchläuft, sind nur die unteren Himmel, d.h. die Himmel in der "Welt der Begierde". Was heißt das?

Wenn der heilige Buddha sich bewegt und der Bodhisattva strebt, sollen und müssen diese Bewegung und dies Streben irgend ein Aufsteigen nach oben sein. Aber zugleich sollen doch der heilige Buddha und der Bodhisattva nicht erfolglos in der Luft schweben und die leidvolle Wirklichkeit des irdischen Lebens übersehen. Ihr Aufsteigen und ihre Erlösung müssen immer von der Erde und der Wirklichkeit ausgehen. Deshalb bleiben der heilige Buddha und der Bodhisattva bei allem eifrigen Streben und Aufsteigen stets innerhalb der "Welt der Begierde" stehen.

Und zwar hat der sechste und oberste Himmel der "Welt der Begierde", der auch den Endpunkt der Himmelfahrt des heiligen Buddha bildet, eine wunderbare Eigentümlichkeit. Dieser Himmel wird beherrscht von einem großen König der Dämonen, namens "Himmels-Teufelkönig". Und doch wird zugleich dieser Himmel als das "Land der Reinheit" Buddhas geglaubt. Derselbe Himmel ist nach der einen Seite der Palast des furchtbarsten Königs von Teufeln und nach der anderen Seite das Land der Reinheit des gnädigen Buddha. Das Paradox der intimsten Verwandtschaft zwischen Teufel und Buddha ist in der Tat ein bedeutendes Leitmotiv der tiefen Dialektik in der heiligen Lehre Buddhas (vgl. unten § 6 und § 8).

§ 5 *Die künstlerische Erzählung vom "Weg des Bodhisattva": das "Buch vom Hineintreten in den Kosmos der Wahrheit". Die Bedeutung der Reise des Knaben "Reichhaltiger" nach Süden. Die Hochschätzung der "Welt", des "Weibes" und der "unlebendigen Dinge" im schroffen Gegensatz zur früheren und späteren buddhistischen Tradition.*

Das vierunddreißigste Buch, d.h. das "Buch vom Hineintreten in den Kosmos der Wahrheit" ist der älteste Teil des ganzen Kegon Sûtra und, wie oben gesagt, schon von Nâgârjuna (150-250 A.D.) unter dem Namen "das wunderbare Erlösungs-Sûtra" als eine unabhängige heilige Schrift angeführt. Das Buch selbst teilt sich in zwei Glieder. Im ersten Teil wird das Hineintreten des heiligen Buddha in die "Geisteskonzentrierung des Kämpfenden Löwen" erzählt. Im zweiten Teil tritt "Mañjuśrî-Bodhisattva" auf Grund der Stille dieser Geisteskonzentrierung auf und belehrt

den Knaben "Reichhaltiger"^a, nach Süden zu reisen, um die vortrefflichen Lehrer zu besuchen. Dabei ist es eine bemerkenswerte Tatsache, daß diese dreiundfünfzig Lehrer des Knaben "Reichhaltiger" aus solchen Arten von Menschen und Göttern bestehen (Götter in der buddhistischen Gedankenwelt sind nicht so heilig wie in Europa, sondern immer bloße Untertanen und Wachleute des heiligen Buddha, oftmals Ungeheuer und Teufel):

Art	Zahl
1. Der Gemeinde-Vorsteher	10
2. Die Nacht-Leuchte	7
3. Der Priester	5
4. Der Bodhisattva	5
5. Die weltliche Schülerin Buddhas	4
6. Der Knabe	3
7. Das Weib	3
8. Der Brahmane	2
9. Das Mädchen	2
10. Der König	2
11. Der Himmelsbewohner	2
12. Der Arzt	1
13. Der Einsiedler	1
14. Der Irrlehrer	1
15. Der Schiffer	1
16. Die Priesterin	1
17. Der Gott der Erde	1
18. Das Himmelsmädchen	1
19. Der Lehrer des Knaben	1

Nun können diese Lehrer weiter auch hinsichtlich ihrer Weltlichkeit und Überweltlichkeit so eingeteilt werden:

Zweite Gruppe:

Art	Zahl
1. Weltliche Menschen	42
2. Überweltliche Menschen	11

(Bodhisattva, Priester, Priesterin)

Was bedeutet dies? Der Knabe "Reichhaltiger" schreitet unter der Führung des "Mañjuśrī-Bodhisattva" auf dem "Wege des Bodhisattva" fort und besucht der Reihe nach die dreiundfünfzig Lehrer. Deswegen müssen alle diese Lehrer in irgend

a. 善財童子 Zenzaidôji, Gut-Reichtum-Knabe.

einem Sinne als "Bodhisattva" betrachtet werden. Und in der Tat bemeistert sich jeder dieser Lehrer je einer besonderen wunderbaren Lehre Buddhas. Nun befinden sich unter diesen 53 Lehrern 42 weltlich lebende Menschen, sogar ein Irrlehrer, 18 weibliche Personen und 8 personifizierte Naturkräfte. Für das Weisheitsauge des Kegon Sûtra erscheinen viele Weltmenschen u. weibliche Personen als vortreffliche Lehrer, deren Belehrung und Führung ein notwendiges Mittel zur Erlösung bedeuten. Im Vergleich mit solcher Weisheit und Demut können wir uns über die gewöhnliche Engherzigkeit und den harten Dogmatismus der buddhistischen Tradition nur wundern. Wir müssen uns wieder allen Ernstes dem Kegon Sûtra zuwenden, uns danach als Ursprung und Heimat des "Großen Fahrzeugs" richten und dahin zurückkehren.

Nun reist der Knabe "Reichhaltiger" immer und immer weiter nach Süden, um solche mannigfaltigen vortrefflichen Lehrer zu besuchen. Aber warum "nach Süden", und nicht nach Norden oder nach Osten und nach Westen?

Der vortreffliche Systematiker und Begründer der Kegon-Sekte in China, "Genju"^a (643 - 712 A.D.) gibt uns darüber vier tief sinnige Andeutungen. Erstens: Im chinesischen Sprachgebrauch bedeutet der Begriff "Hinweisung nach Süden" nichts anderes als "Belehrung des rechten Weges oder der Wahrheit". Der Süden ist auf solche Weise der Maßstab der Orientierung und bedeutet die Gerechtigkeit. Zweitens: Im Süden scheint die Sonne den ganzen Tag hindurch. Deshalb bedeutet das Sich-Richten nach Süden nichts anderes als das Sich-Umwenden von der Finsternis nach dem Licht. Und das ist ein vortreffliches Symbol des Bodhisattva von den "Zehn-Stufen des Glaubens" an bis zu den "Zehn-Stufen des Umwendens". Drittens: Im Osten geht die Sonne auf und im Westen geht sie unter. Mit anderen Worten erscheint die Sonne nach diesen beiden Richtungen in stetiger Bewegung und Veränderung. Dagegen scheint die Sonne im Süden mit vollendetem Vollschein, ohne ab- und zuzunehmen. Das ist das Symbol des "Kosmos der Wahrheit", worin alle Gegensätze in der höheren Mitte aufgehoben und miteinander in vollkommener Weise versöhnt sind. Und das heißt der Standpunkt des Bodhisattva, der schon über die "Zehn-Stufen des Bodens" hinausgeht und wieder in der Welt die Werke der "Großen Barmherzigkeit" aufrichtet. Der Standpunkt der

a. S.7

“Zehn-Stufen des Bodens” als solcher befreit sich von allen Gestaltungen und Erscheinungen, und hat deswegen keinen Anlaß, irgend etwas als sein eigenes Symbol zu benutzen. Deshalb lehrt der Vertreter der “Großen Weisheit”, d.h. “Mañjuśrī-Bodhisattva” die Richtungslosigkeit der eigentlichen Weisheit (Prajñâ). Und erst der “Allgemein-Weise-Bodhisattva”, der Vertreter der “Großen Barmherzigkeit” und des “Kosmos der Wahrheit” kann sich des Südens als seines eigenen Symbols bedienen. Viertens: Der Gott des Südens hat die Macht des Hervorbringens und der Gott des Nordens die Macht der Vernichtung. Also liegt der heilige Buddha seinen Kopf nach Norden gewendet, wenn er ins Nirvâna geht (d.h. stirbt). Diese Macht des Hervorbringens des Südens ist das Symbol dessen, daß der Knabe “Reichhaltiger” mit dem Fortschreiten der Reise immer reicher und weiser wird.

Wir müssen vielleicht noch einige Andeutungen hinzusetzen. Erstens: In Nord-Indien herrscht die konservative Macht der älteren Schüler Buddhas lange Jahre nach dem Tode des heiligen Buddha, und das Wort und Zeichen ist da die alleinige Autorität. Gegen solche Tendenz des “Kleinen Fahrzeugs”^a erwacht schon von früh an im Süden das Bestreben, den “Geist des heiligen Buddha” in tiefer Schicht zu erfassen und ihn zu vertiefen und zu entwickeln. Die Bewegung des “Großen Fahrzeugs”^b blüht im Süden auf. Der erste Philosoph des “Großen Fahrzeugs”, Nâgârjuna (wörtlich “Drachen-Baum”: ungefähr 150-250 A.D.) ist in Süd-Indien geboren und bringt nach der Legende viele heilige Schriften des “Großen Fahrzeugs”, insbesondere das “Kegon Sûtra” vom “Palaste des Drachenkönigs” herbei, der mitten im südlichen Meer liegt. Der Geist des “ewigen Frühlings” erwacht und blüht auf solche Weise in Süd-Indien auf, und verbreitet sich endlich vom Süden nach allen Richtungen. Die Reise des Knaben “Reichhaltiger” ist also auch das Symbol des “Heimwehs” des Bodhisattva. Der Süden ist zugleich das Ziel der Sehnsucht des Bodhisattva und die Heimat und der Ursprung desselben. Zweitens: Hier bekundet sich offenbar die allgemeinemenschliche Bedeutung des Südens für den künstlerischen und philosophischen Geist, wie sie auch in der Anziehungskraft des klassischen Italiens und Griechenlands für Goethe und Nietzsche ausgesprochen ist.

a. Hinayâna shôjô 小乘 b. Mahâyâna daijô 大乘

§ 6 Die philosophische Tiefe der Grundfrage im “Buch von Zehn-Stufen des Bodens”.

Das zweiundzwanzigste Buch ist im ganzen Sûtra der älteste Teil neben dem vierunddreißigsten Buch. Die beiden einflußreichsten und gegensätzlichsten Systematiker der buddhistischen Philosophie, Nâgârjuna (150-250 A.D.), der Begründer der “Lehre von der stillen Leerheit” und Zerbrecher alles Seins auf der einen Seite, und Vasubandhu (um das fünfte Jahrhundert A.D.), der Begründer des “Monismus der Seele” und Verteidiger des Seins der Seele auf der anderen Seite — diese berühmtesten buddhistischen Denker schrieben unabhängig weitläufige Erläuterungsschriften über das “Sûtra von Zehn-Stufen des Bodens”. Also fordert die Analyse der Grundfrage des Buchs zugleich eine entscheidende Stellungnahme gegenüber den beiden großen buddhistischen Philosophen.

Meines Erachtens liegt die entscheidende Grundfrage des Buchs im Bestreben, die “Große Weisheit” und die “Große Barmherzigkeit”, mit anderen Worten den “Mañjuśrī-Bodhisattva” und den “Allgemein-Weisen-Bodhisattva” im Felde des philosophischen Gedankens zu versöhnen und dadurch vom “Kleinen-Fahrzeug” so scharf als möglich das “Große-Fahrzeug” zu unterscheiden. Das Bestreben manifestiert sich in der Gestaltung und Entwicklung der ursprünglichen “Sechs-Fahrkünste zum anderen Ufer” (6 - paramitâ) zu den “Zehn-Fahrkünsten zum anderen Ufer” (10 - paramitâ). Paramitâ d.h. die “Fahrkunst” hat von alters her sechs Stufen, auch nach der Zeit des Erscheinens des Kegon Sûtra, ja manchmal auch im Kegon Sûtra selbst. Die “Sechs-Fahrkünste” sind die eigentliche und machtvolle Tradition der buddhistischen Gedankengeschichte. Die “Zehn-Fahrkünste” des Kegon Sûtra aber sind nur eine Ausnahme. Selbst Nâgârjuna handelt allein von den “Sechs-Fahrkünsten” und sagt nichts von den “Zehn-Fahrkünsten”. Aber das Bestreben des Ausnahme-Menschen ist, wie Nietzsche oder Kierkegaard betonen, nicht gering zu schätzen, wenigstens in der Gedankengeschichte.

Das Problem liegt in der “Weisheit als der sechsten Fahrkunst” (Prajñâ-paramitâ) verborgen und bezieht sich zugleich auf den Doppelcharakter des Buddhismus, sowohl als Religion wie auch als Philosophie gelten zu wollen. In der eigentlichen Tradition des “Großen Fahrzeugs” vor und nach dem Kegon Sûtra gelten die “Sechs-Fahrkünste” als die eigentliche “Erlö-

sungmethode", wobei die "Weisheit als die sechste und oberste Fahrkunst" von selbst auch als das Vollendungsprinzip der fünf vorangehenden anderen Fahrkünste angesehen wird. Dies wird in solcher Weise aufgefaßt, daß die fünf anderen Fahrkünste jede keineswegs als "Fahrkunst" im eigentlichen Sinne gelten kann, ohne von der "Weisheit" (Prajñâ) begründet und durchdrungen zu werden. Die Almosenpflege als die erste Fahrkunst, die Gebotbefolgung als die zweite, die Duldsamkeit als die dritte, die Anstrengung als die vierte und die Geisteskonzentrierung als die fünfte verdanken alle ihre Macht und Eigenheit der "Fahrkunst zum anderen Ufer" einzig und allein der reinen Strahlung der "Weisheit" (Prajñâ). Hier aber erscheint diese "Weisheit" (Prajñâ) in zwei gründlich verschiedenen Gestalten je nach der Betrachtungsweise, wie die Schüler Buddhas den heiligen Buddha selbst schauen und auffassen; in einem Wort, je nach dem, ob sie die Lehre Buddhas sehen und hören, ohne den Lehrer Buddha selbst im eigentlichen Sinne zu schauen und aufzufassen, oder ob sie den ganzen heiligen Buddha schauen und erst auf Grund dessen die heilige Lehre verstehen. Der heilige Buddha "Gautama" lehrt gewiß die Erlösungsmethode der einzelnen Menschen. Deswegen kann jeder einzelne dem Geiste der heiligen Lehre nach allen Ernstes seine eigene Erlösung anstreben und alle anderen Dinge verlassen, wenn er bloß der heiligen Predigt zuhört, ohne zugleich die wirkliche Person des heiligen Predigers zu schauen. In solchem Falle bezieht sich jeder einzelne allen Ernstes auf sich allein, ohne die Wirklichkeit der Anderen im eigentlichen Sinne auch nur einmal zu berücksichtigen. Die eigentliche Erlösung bezieht sich hier ganz allein auf sich selbst. Deswegen wird die Beziehung auf die Anderen, wenigstens im wesentlichen Sinne der Erlösung, fremd und äußerlich. Das Wesen des Lebens besteht nun in der Grundform der "Beziehung auf sich selbst". Die Rücksicht auf die Anderen hat hier nur zufällige, nebensächliche Bedeutung, sie ist eine wirkliche, unvermeidliche, aber dem eigentlichen Leben ganz fremde Sache. Die Tatsache, daß die "Sechs-Fahrkünste" in der gewöhnlichen Tradition ganz mechanisch mit den "Vier-Einladungsmethoden" (d.h. Einladung aller Lebendigen zur heiligen Lehre durch Almosenpflege, durch freundliche Worte, durch Dienste und durch gemeinsame Arbeit) zusammengefügt werden, bezeugt das. Insofern das Wesen des Lebens in der Beziehung auf sich selbst besteht, kann die Beziehung auf die Anderen nur mechanische Bedeutung haben.

Und so gerät in solchem Falle das Streben nach der Erlösung

selbst in eine gründliche Sünde und Leidenschaft, weil hier ein jeder sein eigenes Selbst mit Ausschließung aller Anderen voraussetzen und es als eine Substanz ansehen muß. Aber das ist gerade dem Geist des heiligen Buddha entgegengesetzt. Die große Leistung des heiligen Buddha in der indischen Gedankengeschichte besteht doch darin, (wie z. B. der berühmte Forscher Th. Stcherbatsky sagt), daß er auf die konsequenteste Weise die "Kategorie der Substanz" kritisiert und zerbricht, insbesondere die "Substanz der Seele", eine indische uralte und machtvolle Tradition; insofern ist er scheinbar dem damaligen Materialismus verwandt, aber er verneint weiter auch die Elemente der Materie als Substanz. Solch ein konsequentester Zerbrecher der "Substanz" ist grade der heilige Buddha, und der Standpunkt, der hoch über die Kategorie der Substanz ragt, das ist nichts anderes als die "Stille der Leerheit". Aber wenn man irgend ein Ding mit Ausschließung aller Anderen setzt, gerät man auf der Stelle in die Kategorie der Substanz. Insofern alle Dinge miteinander eng zusammenhängen, und es kein isoliertes und unabhängiges Ding geben kann, besteht keine Kategorie der Substanz, und die Stille der Leerheit gilt allein als unbedingte Wahrheit. Die Stille der Leerheit und der engste Wirkungszusammenhang aller Dinge bedeuten dasselbe. Dieser Geist des heiligen Buddha ist vom Philosophen der "stillen Leerheit", Nâgârjuna, in vollendeter Weise entwickelt worden. Dagegen ist der andere Philosoph des "Monismus der Seele", Vasubandhu, schon wegen der jetzt berührten Gründe gegen den eigentlichen Geist des Buddha, den Geist der "Stille der Leerheit".

Wenn man wie oben die Predigt Buddhas bloß als Predigt auffaßt, gerät man notwendig in diesen gründlichen Fehler. Wenn man dagegen nicht nur die Predigt, sondern auch den Prediger selbst ins Auge faßt, verändert sich der ganze Gedankengang. Wenn der heilige Buddha den Schülern predigt, muß diese Beziehung auf die Anderen dem eigentlichen Leben Buddhas selbst eine ernste Sache sein. Sonst wäre er ein Heuchler. Der heilige Buddha verwirklicht, oder wenigstens bezeugt seine Erlösung erst dann in vollendeter Weise, wenn er den Schülern predigt und ihr Weisheitsauge öffnet. Die Erlösung des heiligen Buddha besteht in der Beziehung auf die Anderen, keineswegs in der bloßen Beziehung auf sich selbst. Mit anderen Worten macht die Beziehung auf die Anderen, d.h. die "Große Barmherzigkeit" einen wesentlichen Bestandteil, ja die Grundlage

der "Beziehung auf sich selbst", d.h. der "Großen Weisheit" aus. Wenn auf solche Weise die Beziehung auf die Anderen dem eigentlichen Leben des heiligen Buddha, also auch der Schüler Buddhas, eine wesentliche Sache wird, muß die "Fahrkunst" (Paramitâ) selbst in offener Weise Beziehung auf die Anderen in sich selbst enthalten und aus sich selbst entwickeln. Nun kann man sich mit der mechanischen Zusammenfügung der "Sechs Fahrkünste" und der "Vier Einladungsmethoden" nicht begnügen, sondern muß die "Fahrkunst" selbst in ihrer immanenten Notwendigkeit verbreiten und vertiefen. Das ist nichts anderes als das Leitmotiv, warum im Kegon Sûtra die traditionellen "Sechs Fahrkünste" ausnahmsweise zu den "Zehn Fahrkünsten" entwickelt werden mußten.

Um solche Entwicklung und dieses Leitmotiv etwas eingehender zu verfolgen, wollen wir zuerst die Namen der "Zehn Stufen des Bodens" und die der "Zehn Fahrkünste zum anderen Ufer" anführen:

Namen des Bodens	Namen der Fahrkunst
1. Boden der Freude	1. Almosenpflege
2. Boden der Reinigung	2. Gebotebefolgung
3. Boden der Strahlung	3. Duldsamkeit
4. Boden der flammenden Weisheit	4. Anstrengung
5. Boden der Vortrefflichkeit	5. Geisteskonzentrierung
6. Boden der Weisheits-Gegenwart	6. Weisheit
7. Boden des Weiter-und-Weiter-Gehens	7. (Übungs- und Führungs-Methode)
8. Boden der Unerschütterlichkeit	8. Verlangen (nach der Obersten Weisheit und der Errettung aller Lebendigen)
9. Boden der guten Weisheit	9. Kraft
10. Boden der Weisheits-Wolken	10. Heilige Weisheit

Hier müssen wir zwei merkwürdige Tatsachen beachten: erstens, daß der sechste "Boden" des Bodhisattva, welcher der

sechsten "Fahrkunst" zum anderen Ufer entspricht, der "Boden der Weisheits-Gegenwart" genannt, und der siebente "Boden", welcher der siebenten "Fahrkunst" der (Übungs- und Führungs-) Methode, entspricht, der "Boden des Weiter-und-Weiter-Gehens" genannt ist; zweitens, daß die "Weisheit" zweimal, sowohl auf der sechsten als auch auf der zehnten Stufe der "Fahrkunst", auftritt.

Zuerst wollen wir die erste Tatsache analysieren. Schon auf der sechsten Stufe des "Bodens" und der "Fahrkunst" tritt die "Weisheit" in der "gegenwärtigen" Unmittelbarkeit vor Augen auf. Insofern sollte die Erlösung hier auf dieser Stufe vollendet sein, und es gäbe dann kein Bedürfnis und kein Motiv, noch weiter fortzuschreiten oder noch höher aufzusteigen. Eben deswegen fällt der Name des nächsten "Bodens" als "Weiter-und-Weiter-Gehen" uns in die Augen. Die am nächsten benachbarten Namen der Stufen sechs und sieben, "Weisheits-Gegenwart" und "Weiter-und-Weiter-Gehen" stechen voneinander schroff ab. Das einzige und alleinige Verlangen des Schülers des Buddha ist doch nichts anderes als die Erfassung der "Obersten-Weisheit". Seine "Existenz" selbst ist gerade "Bodhi-Sattva" (wörtlich: Weisheits-Suchender.) Warum muß er "Weiter- und - Weitergehen"? Was sucht er? Womit begnügt er sich nicht?

Um solche Fragen beantworten zu können, müssen wir den wesentlichen Gehalt der "Weisheit" auf der sechsten Stufe des Bodens klar ins Auge fassen. Dem Sûtra nach lautet die "Weisheit" auf dieser Stufe die "Dreierlei-Erlösung", d.h. die Erlösung durch "Leerheit", die Erlösung durch "Befreiung von allen Gedanken" und die Erlösung durch "Befreiung von allem Verlangen". Hier wird offensichtlich die "Oberste-Weisheit" von der negativen Seite her als "Befreiung" von der weltlichen Wirklichkeit des Lebens erfaßt. In solcher negativen Auffassung der "Obersten-Weisheit" und der "Stille der Leerheit" kann man die vollendete Lebensweise im "Berg und Walde" weit entlegen von der wirklichen Welt finden. Hier besteht das eigentliche Leben allein in der Beziehung auf sich selbst mit gänzlicher Ausschließung der Beziehung auf die Anderen. Deshalb sagt das Kegon Sûtra: auch die Männer des "Kleinen Fahrzeugs" stehen auf dem Standpunkt der "Dreierlei-Erlösung", d.h. der "Leerheit", der "Befreiung von allen Gedanken" und der "Befreiung von allem Verlangen".

Und Vasubandhu, der Philosoph des "Monismus der Seele", baut seinen philosophischen Standpunkt auf Grund eines Satzes

des Kegon Sûtra auf. Dabei müssen wir beachten, daß dieser von Vasubandhu als Grundstein seines Systems angeführte Satz eine Stelle der Erläuterungen auf der sechsten Stufe des Bodens, keineswegs eine solche auf der zehnten und obersten Stufe des Bodens ist. Der berühmte Satz lautet: "Die ganzen Dreierlei-Welten sind bloße Bilder der Seele". Die wirklichen Welten sind hier nicht nur wie in der obigen "Dreierlei-Erlösung" das, wovon man sich befreien soll, sondern sind "bloße Bilder" und "Illusionen". Die Wirklichkeit des Lebens wird nicht bloß negativ als Gegenstand der Befreiung angesehen, sondern ihre Wirklichkeit und Existenz selbst wird verneint. Aber wie oben gesagt, ist es gegen den Geist des heiligen Buddha, auf solche Weise das eine Glied des wirklichen Zusammenhangs, hier die "Seele", als wirklich und das andere Glied, hier den Gegenstand oder die Welt, als illusionär voneinander abzutrennen. Der "Monismus der Seele" ist nichts anderes als die Philosophie der "Substanzialität der Seele". Und das, was diese falsche (d.h. dem Geist des heiligen Buddha entgegengesetzte) Richtung des "Monismus der Seele" bis zur konsequentesten Grenze durchgeführt hat, ist der Standpunkt der berühmtesten Abhandlung "Beförderung des Glaubens vom Großen-Fahrzeug",^a geschrieben von "Memyô"^b (Aśvaghoṣa). In dieser Abhandlung wird der eine und einzige Geist als letzter Grund aufgestellt, und alle anderen Wirklichkeiten werden für Illusion erklärt. Die Kategorie der "Substanz der Seele" oder der Substanzialität des Geistes wird hier im Namen des heiligen Buddha behauptet, welcher doch der konsequenteste Zerbercher der "Substanz-Kategorie" ist und bleibt. Diese Abhandlung beherrscht aber die ganze buddhistische Gedankengeschichte. Es gibt keinen, der allen Ernstes ihren dem Geist Buddhas widerstreitenden Charakter zu kritisieren und zu bekämpfen wagt. Nach der neueren text-kritischen Forschung wird diese Abhandlung allgemein als ein sogenanntes "falsches Sûtra" angesehen, das nicht in Indien, sondern in China geschrieben und unter der Verkleidung einer "Übersetzung" aus dem Indischen herausgegeben worden ist. Trotzdem beherrscht diese Abhandlung noch jetzt wenigstens im Glauben und in der Philosophie die ganze buddhistische Gedankenwelt Japans, des heute noch im Geist Buddhas lebenden Landes. Aber dennoch sollten diese beiden buddhistischen Autoritäten, die Philosophie Vasubandhus und Memyô in konsequentester Weise kritisiert werden. Warum

a. 大乘起信論 b. 馬鳴

führt Vasubandhu den Satz des Kegon Sûtra, der nicht als Satz der zehnten und obersten Stufe des Bodens, sondern bloß als Satz der sechsten Stufe aufgestellt ist, als "Satz des Kegon Sûtra" an, als ob er den eigentlichen Standpunkt des ganzen Kegon Sûtra vertreten sollte?

Beim Philosophen der "stillen Leerheit", Nâgârjuna, steht es ganz anders. Seine "Leerheit" ist keineswegs die negative Befreiung von der Welt, sondern vielmehr ein neues Hineintreten in die Wirklichkeit. Seine "Leerheit" bedeutet nichts anderes als die "Wirkungszusammenhänge aller Dinge", so daß kein Ding ohne das Andere bestehen kann, d.h. es kein unabhängiges, in sich beschlossenes Ding geben kann, daß also keine Kategorie der Substanz gilt. Hier steht die "Leerheit" in engster und intimster Beziehung zu der "Wirklichkeit des Lebens". Deshalb fordert die "Weisheit" der wahrhaften "Leerheit" eine konkrete Einsicht in die Wirklichkeit bis in die Einzelheiten. Und gerade hier liegt das Grundmotiv, von der "Weisheit" der sechsten Stufe weiter zu gehen, und zwar in die einzelnen Wirklichkeiten des Lebens hinein. Und in der Tat ist es gerade das weitere Hineintreten in die Wirklichkeit des Lebens, was das Kegon Sûtra auf der siebenten Stufe des Bodens des "Weiter-und-Weiter-Gehens" und der Fahrkunst der "(Übungs- und Führungs-) Methode" fordert. Sich selbst zu üben und alle Lebendigen zu belehren und zu führen, das bedeutet praktisch und konkret in die Wirklichkeit des Lebens hineinzutreten. Das, was das Kegon Sûtra auf der siebenten, der achten und der neunten Stufe des "Bodens" und der "Fahrkunst" fordert, ist eben die konkrete Betrachtung und Einsicht in die einzelnen Wirklichkeiten des Lebens. Solch Hineintreten in die einzelnen Wirklichkeiten aber bedeutet nichts anderes als die Sorge für und die Beziehung auf die Anderen, d.h. die "Große Barmherzigkeit". Und durch solchen Umweg von der "Weisheit" in die "Wirklichkeit" wird endlich von selbst eine neue und konkrete Weisheit hervorgebracht. Eben das ist die "Heilige Weisheit" auf der zehnten Stufe des "Bodens der Weisheits-Wolken". Nach Nâgârjuna können wir die "Weisheit" der sechsten Stufe des "Bodens der Weisheits-Gegenwart" bloß "All-Weisheit"^a nennen, und die "Heilige Weisheit" der zehnten Stufe des "Bodens der Weisheits-Wolken" mit Betonung der Vermittlung der einzelnen Wirklichkeits-Einsichten "All-Einzeln-Weisheit"^b.

a. 一切智 b. 一切種智

Das Fortschreiten von der sechsten Stufe des Bodens zur nächsten Stufe ist in der Tat ein entscheidender Schritt. Deshalb schreibt darüber unser Kegon Sûtra: "Die siebente Stufe ist der Boden des Weiter-und-Weiter-Gehens. Es ist gleichsam so wie in dem Falle, wo es zwei Welten giebt, deren eine in entschiedener Weise rein, die andere dagegen ganz befleckt sei, so daß man von dieser zu jener nur mit schwerer Mühe, allein durch die göttliche Kraft der Wundertat und die enorme Energie des großen Verlangens hinüberschreiten kann. Mit dem Bodhisattva steht es ganz ebenso. Der Bodhisattva wendet sich hier vom Boden des Kleinen Fahrzeugs um, und so gelangt er an die Weisheits-Schatzkammer Buddhas, worin er nun eine Welt der Teufel aufzeigt. Wenn der Bodhisattva auch schon über die vier teuflischen Gegenden hinausgegangen ist, so bringt er doch eine Art von teuflischen Handlungen in die Wirklichkeit".

Und hier treffen wir wieder eine innige Verwandtschaft zwischen Buddha und Teufel. In der Tat können wir keineswegs das Werk der "Großen Barmherzigkeit" hervorbringen, ohne die Gefahr zu wagen, uns selbst zu opfern und zugrunde zu gehen, — weil die "Beziehung auf die Anderen" in einer weit höheren und zugleich weit tieferen Sphäre als die "Beziehung auf sich selbst" liegt. Und gerade hier liegt der Grund, warum Buddha in untrennbarer Verbindung mit dem Teufel lebt. Die "Weisheit", die "Beziehung auf sich selbst", d.h. Mañjuśrī Bodhisattva, begegnet immer dem Teufel beim Fortschreiten zur höheren Ebene der "Beziehung auf die Anderen", d.h. der Großen Barmherzigkeit oder des "Allgemein-Weisen-Bodhisattva". Das dritte Haupt der Kegon-Sekte in China, Genju (s.o.) erläutert diese Stelle durch die Anführung einer heiligen Schrift, "Sûtra des Dialogs zwischen Himmelsbewohner namens *Kaufherr* und Mañjuśrī Bodhisattva"^a: Der Mañjuśrī Bodhisattva sagt: "Ich bin töricht. Warum denn? Die Dummköpfe in der Welt kennen die Furchtbarkeit des Kreislaufs von Geburt und Tod nicht. Sie tragen kein Verlangen nach dem Nirvâna. Sie irren mit allen Lebendigen erfolglos umher und freuen sich des Lebens mit ihnen in derselben Gegend. Ich habe auch, ganz ebenso wie sie, keine Furcht mitten in dem Wandel von Geburt und Tod und trage kein Verlangen nach dem Nirvâna. Ich irre auch, ganz ebenso wie sie, mit allen Lebendigen umher, und lebe beruhigt in derselben Gegend, um mit ihnen des gemeinsamen Lebens mich zu freuen." Der Him-

a. 商主天子所問經

melsbewohner fragt: "Kannst du auch unter Umständen zürnen oder dich ärgern?" Mañjuśrī antwortet: "Ja, ich tue, wie du sagst." Der Himmelsbewohner fragt weiter: "Warum denn?" Mañjuśrī antwortet: "Wenn man trachtet, ohne Zorn oder Ingrimm zu leben, würde man vielleicht von seinem Trachten selbst gefangengenommen, nicht wahr?" Der Himmelsbewohner sagt: "Ja, wie du sagst." Mañjuśrī sagt dann: "Die Heiligen im Sinne des Kleinen Fahrzeugs trachten alle mit leidenschaftlicher Liebe nach der Tugend. Ich habe keine solche Liebe und kann also auch nicht davon gefangengenommen werden. Gerade deshalb kenne ich unter Umständen Zorn und Ärgernis."

Mañjuśrī-Bodhisattva in solcher Gestalt ist nicht mehr der eigentliche oder traditionelle Mañjuśrī als Vertreter der Weisheit, sondern gerät schon in den Zauberkreis der großen "Beziehung auf die Anderen" vom "Allgemein-Weisen-Bodhisattva". Der sich selbst als "töricht" charakterisierende Vertreter der "Weisheit" scheint etwas verrückt. Mit dem Wagnis, sich der Gefahr des Zugrundegehens zu widmen, d.h. mit der Höllenfahrt fängt das neue Leben des Bodhisattva an, das vielleicht auch eine Art Himmelfahrt bedeuten kann. Die innige Verwandtschaft zwischen Buddha und Teufel zeigt zugleich das endliche Zusammenfallen der Höllenfahrt und der Himmelfahrt an. Solch tiefes Paradox im Kegon Sûtra ist wichtig für den Ursprung der "Zen"-Sekte in China und Japan.

Der Geist des ganzen Kegon Sûtra ist, wie oben angedeutet, eine gewagte Weiterentwicklung des "Prajñâ-paramitâ" ("Weisheit als die sechste Fahrkunst"). Nun ist es das "Große-Prajñâ-Sûtra", das das Prajñâ-paramitâ als Hauptthema behandelt und philosophisch von Nâgârjuna ausgelegt und begründet worden ist. Deshalb ist das Kegon Sûtra in philosophischer Rücksicht als die Entwicklung der Lehre der "stillen Leerheit" von Nâgârjuna zu betrachten. Und Nâgârjuna unterscheidet wie oben gesagt die "All-Einzeln-Weisheit" als konkrete Wahrheit (d.h. "Heilige Weisheit" der zehnten Fahrkunst) von der "All-Weisheit" als abstrakter Wahrheit (d.h. "Weisheit" der sechsten Fahrkunst). Nach Nâgârjuna gibt es eine eigentümliche Weisheit des Bodhisattva, die diese abstrakte Wahrheit in jene konkrete Wahrheit verwandelt und aufhebt. Das ist die "Einsicht in das einzelne Lebendige in allen sechs Gegenden, d.h. in Dreierlei-Welten".^b Deshalb bewegt sich schon bei Nâgârjuna des Prajñâ-paramitâ

a. 禪宗 b. 道種智

in dynamischer Spannung zwischen dreierlei Arten von Weisheit. Die Entwicklung der "Sechs-Fahrkünste" zu den "Zehn-Fahrkünsten" im Kegon Sûtra ist philosophisch nichts anderes als die erweiterte Vertiefung dieser Dynamik der Weisheiten bei Nâgârjuna. Das Paradox der unvermeidlichen Begegnung von Buddha und Teufel wurzelt also in Nâgârjuna selbst. Dieselbe lebendige Dynamik blüht wieder auf dem Gipfel der "Zen"-Sekte, bei dem japanischen Meister Dôgen (s. S. 7) auf, wie nachher in § 8 angedeutet werden wird.

§ 7 *Das Prinzip der Individuation: das "Buch von der Wesensentfaltung des heiligen Schatzkammerkönig-Buddha".*

Ich habe oben behauptet, die Abhandlung "Förderung des Glaubens vom Großen-Fahrzeug" von Memyo sei nicht nur, wie die neuere Forschung erklärt, ein "falsches Sûtra" im geschichtlichen Sinne, sondern auch im Sinne des Glaubens und der Philosophie gegen den Geist von Buddha und Nâgârjuna. Nichtsdestoweniger muß ich zugleich behaupten, die Abhandlung vertrete am deutlichsten die Eigentümlichkeit und den Charakterzug der ganzen traditionellen buddhistischen Gedankenwelt. Nach dieser Abhandlung und der gewöhnlichen buddhistischen Tradition ist das letzte und oberste Prinzip der einzige und alleinige Geist. Die mannigfaltigen einzelnen Dinge im ganzen Kosmos entstehen daher erst später durch etwas anderes, dem eigentlichen Prinzip Fremdes und Schlechtes, d.h. durch die "Urblindheit" (avidyâ) oder Ur-Sünde. Deshalb haben die einzelnen Dinge und Sachen des ganzen Kosmos nicht nur keine Bedeutung, sondern sogar keine Wirklichkeit. Sie sind deshalb nur zu vernichten und zu vernichten.

Einen schroffen Gegensatz zu solchem Gedankengang darzubieten ist die Hauptrolle des "Buches von der Wesensentfaltung des heiligen Schatzkammerkönig-Buddha" als das letzte philosophische und religiöse Resultat des ganzen Kegon Sûtra. Alles und jedes, ja der ganze Kosmos, ist nichts anderes als die Offenbarung und "Wesensentfaltung" des Schatzkammerkönig-Buddha. Das Buch läßt die mannigfaltigsten einzelnen Dinge auf Grund der Erleuchtung des heiligen Buddha in voller Blüte aufblühen.

Im Geiste des Buddha, d.h. in der Stille der Geisteskonzentrierung, namens "Spiegel vom großen Meer", erscheinen alle einzelnen Dinge des Kosmos, und zwar beziehen sie sich in diesem "Hl. Spiegel" aufeinander im innigsten Wirkungs-

zusammenhang, durchdringen sich in unabtrennbarer Innigkeit (man vergleiche damit z.B. den "Innen-Raum" Rilkes). "Als der Buddha mit dem Erscheinen des Morgensterns zum Heiligen erleuchtet wurde, wurden in diesem Augenblick auch alle Lebendigen und Unlebendigen erhellt." Also spricht das Kegon Sûtra. Hier ist die Erscheinung und der Kosmos der Einzelheit nichts anderes als das Feld der Offenbarung der heiligen Wahrheit, und außer solcher Offenbarung und abgetrennt davon gibt es keine heilige Weisheit und keine heilige Wahrheit. Ganz so wie der Buddha als geschichtliche Person "Gautama" sich mit dem Buddha als "Kosmos-Leib" deckt, so steht der ganze Kosmos in inniger Verbindung mit der heiligen Wahrheit, d.h. der "Sache, so wie sie ist".

Diese wunderbare Tatsache im "Buch von der Wesensentfaltung" wurde vom ersten Haupt der Kegon-Sekte, Tojun^a (558-640 A.D.) in der sogenannten "Schau des ganzen Kosmos" systematisiert. Die "Schau des ganzen Kosmos" besteht aus "Schau der wahrhaften Leerheit", "Schau der Durchdringung der Erscheinung und des Wesens" und "Schau der Durchdringung des Ganzen und der Teile". Das zweite Haupt der Kegon-Sekte, Chigon^b (602-668 A.D.), entwickelte besonders die dritte "Schau der Durchdringung des Ganzen und der Teile" im Kosmos der Einzelheit und der Erscheinung, und so baut er das System der sogenannten "Zehn wunderbaren Betrachtungsweisen" auf. Das dritte Haupt und der berühmteste Meister, Genju^c (643 - 712 A.D.), modifizierte in einigen Punkten diese Betrachtungsweisen; deshalb nennt man die Betrachtungsweise von Chigon die alten und die von Genju die neuen "Zehn wunderbaren Betrachtungsweisen".

Die erste Betrachtung zeigt, wie alle Dinge im ganzen Kosmos jedes je in seiner Eigentlichkeit auf vollkommene Weise sich verwirklicht, und zugleich mit anderen Dingen in schöner Harmonie und Ordnung steht.

Die zweite Betrachtung zeigt, wie "ein" Ding "viele" Dinge umfassen und enthalten kann, und umgekehrt.

Die dritte Betrachtung zeigt, wie "ein" Ding und "viele" Dinge einander in Wirkungszusammenhängen durchdringen, und doch "ein" Ding seinen Charakter der "Einheit", und "viele" Dinge ihren Charakter der "Vielfheit" aufrecht erhalten.

a. 杜順 b. 智嚴 c. 賢首

- Die vierte Betrachtung zeigt, wie "ein" Ding nichts anderes als "viele" Dinge, und "viele" Dinge nichts anderes als "ein" Ding sind.
- Die fünfte Betrachtung zeigt, wie "ein" Ding in verborgener Weise und "viele" Dinge in offener Weise existieren, und umgekehrt.
- Die sechste Betrachtung zeigt, wie im Erscheinen von "einem" Ding offensichtlich auch "viele" Dinge erscheinen, und umgekehrt.
- Die siebente Betrachtung zeigt, wie "ein" Ding sich in "vielen" Dingen spiegelt, und dies erste Bild sich wieder in "einem" Ding und in "anderen" Dingen spiegelt, dies zweite Bild sich weiter in "einem" und "vielen" spiegelt, und so ins Unendliche, und umgekehrt.
- Die achte Betrachtung zeigt, wie die einzelnen Dinge als solche nichts anderes als die heilige Wahrheit, d.h. die "Sache so wie sie ist", und keineswegs bloßer Schein und bloße Illusion sind.
- Die neunte Betrachtung zeigt, wie es, vom Zentrum jetziger Gegenwart aus betrachtet, die drei Zeitmodi der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gibt, wie es vom Zentrum der vergangenen Gegenwart aus ebenso die drei Zeitmodi gibt, wie es vom Zentrum der zukünftigen Gegenwart aus ebenso die drei Zeitmodi gibt, wie endlich diese gesamten neun Zeitmodi in einem einzigen Augenblick enthalten sind.
- Die zehnte Betrachtung zeigt, wie ein Ding immer von allen anderen Dingen begleitet wird, gerade so wie in allen Welten das Kegon Sûtra gepredigt wird, wenn es einmal in dieser einen Welt gepredigt wird.
- Ich habe das nach den "neuen Betrachtungsweisen" von Genju dargestellt und die eingehende Analyse der Verschiedenheit der alten und neuen Betrachtungen einer anderen Gelegenheit überlassen. Kurz, das "Buch der Wesensentfaltung" entwickelt — nach den Begriffen des vierten Hauptes der Kegon-Sekte Chôkwan^a ausgedrückt — den philosophischen Gedanken vom Zusammenhang der vier Arten des Kosmos, d.h. des "Kosmos der Erscheinung", des "Kosmos des Wesens", des "Kosmos der Durchdringung von Erscheinung und Wesen" und des "Kosmos der untereinander in innigster Verbindung sich durchdringenden

a. s.S. 8

und zusammenhängenden einzelnen Dinge".

Man kann den Gegensatz des die Individualität verwischnen traditionellen Buddhismus und des Kegon Sûtra, das nicht nur die Durchdringung von Erscheinung und Wesen sucht, sondern die Durchdringung aller einzelnen Dinge im ganzen Kosmos behauptet, mit einem anderen Gegensatz vergleichen, der sich in der Entwicklung des nach Hegel "akosmischen" Spinozismus zum Standpunkt der "die menschliche Freiheit" begründenden Periode Schellings zeigt. Das Gedankenmotiv ist bei Kegon Sûtra und Schelling ganz dasselbe, was sowohl philosophisch als auch künstlerisch begründet ist. Und in der Tat geschieht es wenigstens in Japan nur im Herrschaftsbereich des Kegon Sûtra, daß der Kosmos des heiligen Buddha mit bunten Farben gemalt und verherrlicht ist. Die künstlerische Blütezeit in Japan hat ihren frühen Gipfel in der Kunst der "Hakuhô"^a- und "Tenpyô"^b-Periode. Man betrachte die Wandgemälde im Tempel "Hôryûji" bei Nara und die in Stein geritzte Zeichnung der "Versammlung der Buddhas und Bodhisattvas" auf der steinernen Lotosblüte, die den großen "Kosmos-Leib des heiligen Buddha" im Tempel "Tôdaiji" zu Nara trägt.

Dies liegt ganz innerhalb der Geisteswelt des Kegon Sûtra und kann nur da bestehen. Der Kosmos der bunten und hellen Farben des Kegon Sûtra sticht scharf und ausnahmsweise ab gegen den ganzen traditionellen Buddhismus der Tuschnalerei. Wer mit Faust "am farbigen Abglanz das Leben haben" will, soll sich der Tatsache freuen, daß am Ursprung und am Anfang aller Lehren Buddhas die heilige Lehre des Kegon Sûtra steht und den heiligen Buddha als eigentliche Person "Gautama" und zugleich als "Kosmos-Leib" mit bunten Farben und Blumen zu verherrlichen lehrt.

§ 8 *Keim der Entwicklung einerseits zur "Zen"-Sekte und andererseits zur "Jôdo"-Sekte.*

Das ganze Kegon Sûtra hindurch wiederholt sich fortwährend die "Andacht an Buddha" und die "Schau Buddhas" als ein wesentliches Leitmotiv, wobei "Buddha" immer als geschichtliche Person "Gautama" und zugleich als "Kosmos-Leib" verstanden ist. Wenn nun der Schüler Buddhas sich zu seiner eigenen wirklichen "Existenz" im Sinne Kierkegaards erweckt und durch die höllische Sündhaftigkeit der Menschennatur bis zur allerletzten

a. 白鳳 ca 645-709. b. 天平 710-793.

Verzweiflung hingetrieben wird, vertieft sich die helle "Andacht an Buddha" und "Schau Buddhas" im Kegon Sûtra in eine "existenzielle" Erlösungs-Lehre von "Amida" (Amitâbha). Das ist nichts anderes als die "Jôdo"-Sekte^a von Hônen^b (1133 - 1212 A.D.) und von Shinran^c (1173 - 1262 A.D.) in Japan ("Jôdo" heißt "Das reine Land".)

Wenn der Schüler Buddhas aber seine Aufmerksamkeit nicht wie in der "Jôdo"-Sekte auf seine eigene menschliche "Existenz", sondern auf den heiligen Buddha selbst als "Gautama" und zugleich als "Kosmos-Leib" konzentriert, und alle seine Handlungen und Wirksamkeiten im leiblichen und geistigen Sinne bis in die Einzelheiten allen Ernstes nach dem heiligen Buddha als unbedingtem Vorbild und Maßstab richtet, wird die "Zen"-Sekte aus dem Kegon Sûtra geboren. Und das konsequenteste Resultat der ganzen Überlieferung der "Zen"-Sekte ist der japanische Meister Dôgen^d (1200 - 1253 A.D.). (Die Kegon-Sekte und Zen-Sekte hatten sich philosophisch schon bei dem fünften Haupt der Kegon-Sekte, Shûmitsu,^e versöhnt (780 - 841 A.D.).)

Auch Dôgen stellt das "Prinzip des Geistes" auf, aber der "Geist" von Dôgen vernichtet keineswegs wie Vasubandhu und Memyo die "objektive Wirklichkeit" der Welt, sondern offenbart sich selbst einzig und allein in objektiven Wirklichkeiten, ohne auch nur einen Augenblick davon abgetrennt bestehen zu können. Dôgen sagt: "Der Geist ist nichts anderes als der Berg, der Fluß oder das große Meer, ja, der Geist ist der Stein und die Wand." "Ich Dôgen, trete heute in den Bereich des Kegon Sûtra hinein und erhelle den ganzen Kosmos der All-Eins-Blumen-Verherrlichung bis zu allen Ecken und Enden. Wenn das große Meer sich mit sich selbst begnügen wollte, würden alle Flüsse zurückströmen." (Dôgen, Das Auge der Schatzkammer von der heiligen Wahrheit.)

Eine Grundweisheit der unerschöpflichen Schatzkammer des Kegon Sûtra: "Wer erst einmal entschlossen nach der Obersten-Weisheit strebt, der ist schon in demselben Augenblick erleuchtet", — das ist gerade der Boden, worauf Dôgen seinen eigentlichen Standpunkt der "Identität von Übung und Erleuchtung" aufbaut. Deshalb übt sich in der Gedankenwelt Dôgens selbst der heilige Buddha und steigert sich immer höher in die Ewigkeit, während auf der anderen Seite irgend ein namenloser Schüler Buddhas nichts anderes als der heilige Buddha selbst ist, inso-

a. 浄土宗 b. 法然 c. 親鸞 d. s.S. 7. e. 宗密

fern er den Fuß so aufhebt oder die Hände so faltet, wie es der heilige Buddha einmal getan. Die dialektische Identität von Übung und Erleuchtung, diese menschliche Tiefe und metaphysische Gründlichkeit hebt "Dôgen-Zen" klar gegen alle anderen "Zen"-Sekten ab.

Ich kenne keine solch reine und strenge Gestalt wie die Dôgens, die hoch ragt wie Nietzsche und doch zugleich sich grenzenlos zu verbreiten neigt wie Goethe. Für Dôgen handelt es sich nur um die heilige Erbschaft Buddhas von alters her und bis zur allerletzten Grenze der Zukunft. Deshalb sucht er nur einen Schüler, der den Geist des heiligen Buddha von ihm empfängt und entwickelt. Dôgen versucht nicht wie Hônen oder Shinran alle Welt zu erretten, sondern lebt einsam im Walde, um solch einen Schüler zu pflegen und zu ernähren. Die heilige Erbschaft von dem einen Einzelnen zu dem anderen Einzelnen zu überliefern, das ist das alleinige Verlangen und der einzige Beruf seines ganzen Lebens. Daher bleibt er ewig im hohen Gebirge und will nicht in die breite und ebene Welt herunterkommen. "Das hohe Haus des heiligen Buddha" wird in die Ewigkeit vom Geist Dôgens aufrecht erhalten.

Während Dôgen auf solche Weise in der reinen Luft und der scharfen Kälte des hohen Gebirges die Erbschaft Buddhas vor der Gefahr des Verfalls schützt, lebt er doch keineswegs in jenem engherzigen Geist des "Kleinen Fahrzeugs", der einzig und allein auf sich selbst mit Ausschließung aller Anderen sich beziehen will. Man beachte in diesem Punkte solche Worte Dôgens: "Das Himmels-Auge, das Himmels-Ohr zu haben oder frei in der Luft fliegen zu können, alle solche Dinge sind nichts anderes als die »Wundertat« der Männer des Kleinen Fahrzeugs oder der Irrlehrer. Die wirkliche »Wundertat Buddhas« oder die des Großen-Fahrzeugs besteht darin, das Wasser vom Tale oder das Brennholz vom Walde ins Haus tragen zu können. Nicht nur das ganze menschliche Leben, sondern auch die ganze Ordnung aller Dinge kann nur auf Grund solcher unentbehrlichen kleineren Wirksamkeiten bestehen. Gerade deswegen sind die wirklich großen »Wundertaten der Durchdringung« nichts anderes als die alltäglichen und unauffälligen Kleinigkeiten."

Ich will mit einem Vers^a des von mir verehrtesten Meisters diese kleine Schrift abschließen:

Auf der Erhellung

a. 証上ニ万法アラシメ出路ニ一如何行ズルナリ。道元 正法眼蔵

Lasse ich alle Dinge beruhen,
Und, übersteigend,
Verwirkliche ich
Das Eine, wie es ist.
(Dôgen, Das Auge der Schatzkammer von der heiligen Wahrheit.)

A N H A N G

Die Titel der 34 Bücher des Kegon Sûtra
und die Namen der acht Versammlungen

<i>Namen der Bücher</i>	<i>Namen der Versammlungen</i>
<p>1. Das Buch vom Erscheinen des reinen Auges in der Welt.</p> <p>2. Das Buch vom All-Erleuchtenden-Buddha.</p>	<p>Die erste Versammlung auf dem "Erleuchtungsplatz".</p> <p>Der Prediger: der "Allgemein-Weise-Bodhisattva".</p> <p>Das Thema der Predigt: die Erleuchtungs-Weisheit im Geiste des hl. Buddha.</p>
<p>3. Das Buch von den Namen des hl. Buddha.</p> <p>4. Das Buch der Vier Wahrheiten vom Leiden der Welt, Ursache des Leidens, Vernichtung desselben und Weg der Vernichtung.</p> <p>5. Das Buch von der strahlenden Weisheit des hl. Buddha.</p> <p>6. Das Buch vom Dialog der Bodhisattvas.</p> <p>7. Das Buch von den reinen Handlungen.</p> <p>8. Das Buch vom "Weisheits-Kopf-Bodhisattva".</p>	<p>Die zweite Versammlung der Bodhisattvas im "Überallhinleuchtenden Vorlesungssaal".</p> <p>Der Prediger: "Mañjuśri-Bodhisattva".</p> <p>Das Thema der Predigt: der reine Glaube.</p> <p>Strahlung von der Fusssohle des hl. Buddha her.</p>
<p>9. Das Buch vom Aufstieg des hl. Buddha auf den Berg "Sumeru".</p> <p>10. Das Buch von der Versammlung der Bodhisattvas und ihren Lobpreisungen gegen den hl. Buddha im "Wunderbar prachtvollen Palaste".</p> <p>11. Das Buch von den "Zehn-Stufen des Verweilens vom Bodhisattva".</p> <p>12. Das Buch von den überweltlichen Handlungen.</p>	<p>Die dritte Versammlung der Bodhisattvas auf dem Gipfel des Berges "Sumeru".</p> <p>Der Prediger: "Von der hl. Wahrheit erleuchteter Bodhisattva".</p> <p>Das Thema der Predigt: "Zehn-Stufen des Verweilens vom Bodhisattva".</p>

13. Das Buch vom Verdienste des erst einmal entschlossen nach der Obersten-Weisheit strebenden Bodhisattva. Strahlung von den Zehen des hl. Buddha her.
14. Das Buch von der klaren Wahrheit.
15. Das Buch vom Aufstieg des hl. Buddha zu dem Yama-Himmel. Die vierte Versammlung der Bodhisattvas im Yama-Himmel-Palaste [der dritte Himmel in der "Welt der Begierde"].
16. Das Buch von den Lobpreisungen der Bodhisattvas im Yama-Himmel-Palast. Der Prediger: "Tugend-Wald-Bodhisattva".
17. Das Buch der Predigt des "Tugend-Blumen-Bodhisattva" über die "Zehn-Stufen der Handlungen des Bodhisattva." Das Thema der Predigt: "Zehn-Stufen der Handlung vom Bodhisattva".
18. Das Buch von den zehn unerschöpflichen Schatzkammern des Bodhisattva. Strahlung von den Zehen des hl. Buddha her.
19. Das Buch vom Aufstieg des hl. Buddha zu dem von allerlei Schätzen verherrlichten Tuṣita-Himmel-Palast. Die fünfte Versammlung der Bodhisattvas im Tuṣita-Himmel-Palaste [der vierte Himmel in der "Welt der Begierde"].
20. Das Buch von den Lobpreisungen der wie Wolken zusammengekommenen Bodhisattvas im Tuṣita-Himmel-Palaste. Der Prediger: "Diamantenes Banner hoch haltender Bodhisattva".
21. Das Buch der Predigt des "Diamantenes Banner hoch haltenden Bodhisattva" über die "Zehn-Stufen des Umwendens des Bodhisattva". Das Thema der Predigt: "Zehn-Stufen des Umwendens vom Bodhisattva".
22. Das Buch von "Zehn-Stufen des Bodens des Bodhisattva". Strahlung von beiden Knien des hl. Buddha her.
23. Das Buch von den zehn Arten der Klarheit.
24. Das Buch von den zehn Arten der Duldsamkeit.
25. Das Buch von der Frage des "Seelenkönig-Bodhisattva" über die Stufen der Unzählbarkeit. Die sechste Versammlung der Bodhisattvas im Palaste des "Freude der Anderen in die eigene verwandelnden Himmels" [der sechste und oberste Himmel in der "Welt der Begierde"].
26. Das Buch von der Lebensdauer

- des hl. Buddha.
27. Das Buch vom Wohnsitz des Bodhisattva. Der Prediger: "Diamantenschatzkammer-Bodhisattva".
28. Das Buch von der Wunderbarkeit des hl. Buddha. Das Thema der Predigt: "Zehn-Stufen des Bodens vom Bodhisattva".
29. Das Buch vom Meer der wundervollen Vortrefflichkeiten des hl. Buddha. Strahlung vom weissen Haarwirbel mitten auf der Stirn des hl. Buddha her.
30. Das Buch vom Tugendwerk der unzählbaren strahlenden Eigentümlichkeiten des hl. Buddha. Der Prediger des einunddreissigsten und des zweiunddreissigsten Buches: "Allgemein-Weiser-Bodhisattva".
31. Das Buch vom "Werk des Allgemein-Weisen-Bodhisattva".
32. Das Buch von der Wesensentfaltung des hl. Schatzkammerkönig-Buddha.
33. Das Buch der Befreiung von der Welt. Die siebente wiederholte Versammlung der Bodhisattvas im "Überallhin leuchtenden Vorlesungssaal".
- Der Prediger; "Allgemein-Weiser-Bodhisattva".
- Die achte Versammlung der Bodhisattvas im "Prachtvollen mehrstöckigen Lehrgebäude".
- Das Thema:
1. Hineintreten des hl. Buddha in die Geisteskonzentrierung des "Kämpfenden Löwen".
2. Die Reise des Knaben "Reichhaltiger" nach Süden, um die dreiundfünfzig vortrefflichen Lehrer zu besuchen, deren erster "Mañjuśrī-Bodhisattva" und deren letzter "Allgemein-Weiser-Bodhisattva" ist.
34. Das Buch vom Hineintreten in den Kosmos der Wahrheit.

NACHWORT DES VERFASSERS

Ich verdanke alles, was in dieser ganzen Einführung wertvoll ist, Prof. Dr. Hakuju Ui, dem strengen Forscher der indischen Philosophie, Prof. Dr. Ryoshu Takamine, dem tiefsinnigen Hermeneutiker der chinesischen und japanischen Kegon-Schule, und Prof. Dr. Robert Schinzinger. Ich spreche ihnen hier meinen tiefsten Dank aus.
